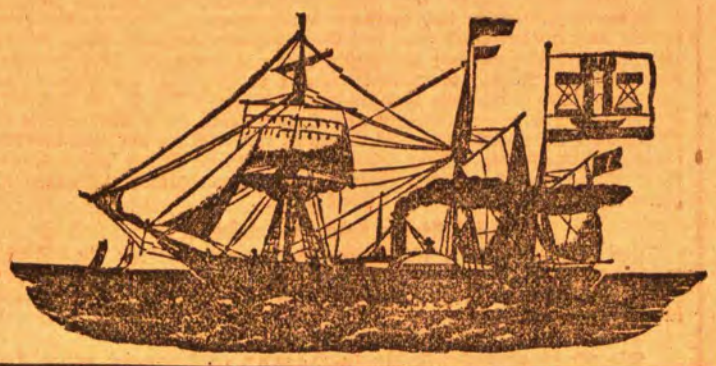
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 46 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 48 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 2,00 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige 8,00 Mk., Auswärtige 12,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 1 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 102 — Memel, Mittwoch, den 3. Mai 1922 — 74. Jahrgang

Einigung über das Russen-Memorandum

Barthou nach Paris abgereist — Lloyd George will Genua vorübergehend verlassen — Die Anerkennung Rußlands im Russen-Memorandum nicht berührt — Fortsetzung des russisch-polnischen Notenwechsels

As. Genua, 2. Mai. (Priv.-Tel.)

Barthou ist heute, Dienstag morgen, kurz vor 11 Uhr aus Genua abgereist entsprechend seinem am Freitag abend gefaßten Beschluß, nach Einigung mit England über das Russen-Memorandum sich mit Poincaré auszusprechen. Eine frühere Meldung besagte, daß Barthon bereits am 29. April Genua verlassen hätte, was aber in einer späteren Meldung dementiert wurde. Somit hat Barthou also seine Reisepläne innerhalb weniger Tage fünfmal gewechselt. Seiner ersten Ankündigung vom Freitag nachmittag 4 Uhr, daß er sofort abreisen werde, folgte eine Stunde später schon in der Vollsitzung der russischen Kommission seine Erklärung, er werde bleiben, wenn das französische Memorandum in seinen Grundzügen angenommen werden sollte. In derselben Sitzung versuchte er das Mißtrauen zu zerstreuen, daß er überhaupt nicht mehr zurückzukehren gedenke. Wieder sechs Stunden später verbreiteten die französischen Delegierten, Barthon gedenke Sonntag abzureisen, aber er wolle nur Poincaré eine genaue Darstellung der Lage geben und spätestens Mittwoch dürfe man ihn wieder zurückerwarten. Nunmehr ist er endgültig abgereist. Er hatte am Morgen vor seiner Abreise noch eine längere Unterhaltung mit Lloyd George über die vier Punkte seiner bevorstehenden Pariser Besprechung, nämlich:

1. Regelung mit Rußland,
2. europäischer Burgfrieden,
3. Tagung des Obersten Rates,
4. Sanktionen.

Während seiner Abwesenheit wird Barrère Barthon vertreten. Am Sonnabend wird Barthon wieder in Genua erwartet. Nach seiner Rückkehr sollen dann die Besprechungen über den Burgfrieden wieder aufgenommen werden.

Nach der Abreise Barthous verlautete, daß auch Lloyd George noch heute Genua für 48 Stunden verlassen werde. Das Ziel seiner Reise wurde nicht bekannt gegeben, doch dementiert die englische Abordnung auf das Entschiedenste, daß er nach London zurückkehren oder sich nach Paris begeben werde. In italienischen Kreisen erinnert man daran, daß Lloyd George schon längst beabsichtigte, mit Frau und Tochter Florenz zu besuchen. Vielleicht nutzt er also nur die Verhandlungspause der Genueser Konferenz aus, um sich vor Wiederbeginn der Russenverhandlungen zu erholen. Zunächst scheint nur festzustehen, daß Lloyd George in Italien bleibt, was natürlich nicht ausschließt, daß er doch noch nach der französischen Grenze fahren könnte. Auffallend ist jedenfalls die strenge Beobachtung der Verschwiegenheit durch die italienischen Behörden.

Das Memorandum an Rußland

Nach langwierigen Beratungen, bei denen es scharfe Auseinandersetzungen gab, haben sich die Alliierten auf der Basis des Cannes Programms, soweit es Rußland betrifft, geeinigt. Der zweite Teil des an die Russen zu richtenden Memorandums umfaßt sechs Punkte, von denen sich die ersten fünf mit der Frage der Kriegs- und Vorkriegsschulden, der letzte mit dem Privateigentum beschäftigen. Es wird die Rückerstattung der Vorkriegsschulden sowie die Rückgabe oder Entschädigung des Privateigentums verlangt. Auf die Kriegsschulden verzichteten die Alliierten unter der Voraussetzung, daß auch Rußland auf alle Ansprüche, die durch Denikin, Koltschak usw. verursacht wurden, verzichtet. Außerdem ist im Memorandum für Rumänien die Rückgabe der in Moskau noch befindlichen rumänischen Golddepots gefordert. Zur eigentlichen Regelung der Frage des Privateigentums in Rußland soll eine juristische Kommission eingesetzt werden, deren Vorsitzender, ein Amerikaner, von dem höchsten amerikanischen Gerichtshof bestimmt wird. Ferner gehört dieser Kommission ein russischer Regierungsvertreter und eine Person an, die alle Ansprüche ehemaliger ausländischer Besitzer vertritt. Die Kommission ist befugt, über ein Moratorium für die Zinsen, desgleichen über die Möglichkeit der Rückgabe sozialisierter Betriebe zu bestimmen. Mit dieser Formulierung sind die Alliierten der russischen Forderung nach einem Moratorium vorläufig ausgewichen, ohne ein solches endgültig zu verwerfen.

Ueber die Anerkennung der russischen Regierung wird in dem Memorandum kein Wort verloren. Die Entschädigungsfrage selbst soll ihre Erledigung durch Schiedsgerichtsbarkeit erfahren, das von jeder einzelnen interessierten Macht eingesetzt wird, deren Vorsitzender aber von dem Vorsitzenden der juristischen Kommission bestimmt wird. Der ganze zweite Teil der Bedingungen bedeutet zweifellos einen Erfolg Barthous.

Russischer Protest gegen die langsamen Verhandlungen

Die russische Delegation sandte am Freitag an den Präsidenten der Konferenz, de Facta, ein von Tschitscherin unterzeichnetes Schreiben, in dem es heißt, daß jetzt fünf Tage vergangen seien, seitdem der Sachverständigenkommission die russischen Vorschläge vorgelegt seien und daß sie deshalb bäte, ihr den Grund der Nichteinberufung der ersten Kommission und der politischen Unterkommission, sowie das Datum, an dem diese Kommissionen einberufen werden sollen, mitzuteilen. Die Einberufung der ersten Kommission sei um so wünschenswerter, als die bisherige Methode der Konferenz in der russischen Frage nicht geeignet sei, zu einem guten Ergebnis zu führen und der Resolution von Cannes nicht entspreche, die die Ziele des Wiederaufbaus und der finanziellen Hilfeleistung für die schwächeren Länder an die erste Stelle setze. In dem Schreiben wird weiterhin bedauert, daß keine positive Antwort bezüglich der Beträge bei der russischen Delegation eingetroffen sei, die zum Wiederaufbau Rußlands notwendig seien und deren Zuweisung von der russischen Delegation als Vorbedingung und als absolut unentbehrlich für ein Abkommen bezeichnet wurde, dessen Plan in dem Brief Tschitscherins vom 20. April an den britischen Premierminister skizziert sei. Im Falle der Nichtbeantwortung würde die russische Delegation an den Brief vom 20. April nicht mehr gebunden sein. Sie würde zu ihrer im russischen Memorandum ausgesprochenen Haltung zurückkommen. Im Hinblick auf diese Eventualität wird gleichzeitig der Konferenz das russische Memorandum vorgelegt.

de Factas Antwort

Hierauf sandte, der „Agenzia Stefani" zufolge, der Präsident der Konferenz de Facta an Tschitscherin folgendes Schreiben:

Herr Vizepräsident!

Ich beeile mich, auf Ihren Brief vom 28. April zu antworten und teile Ihnen mit, daß die Zusammenkünfte, die in den letzten Tagen stattgefunden haben, den Zweck hatten, im Zusammenhang mit den im Gang befindlichen Verhandlungen die Präzisierung einiger Punkte zu ermöglichen und den Meinungsaustausch mit Ihrer Delegation zu erleichtern. Bevor ich an die Feststellung der Erwägungen gehe, die Sie im zweiten Teil Ihres Briefes darlegten und von denen ich nicht zugebe, daß sie begründet sind, bitte ich Sie, mitteilen zu wollen, ob Sie angesichts der Unsicherheit der Informationen, die Ihnen bezüglich der oben erwähnten Zusammenkünfte zugegangen sind, noch auf Ihrem Standpunkt verbleiben und auf Ihrer Forderung bestehen, daß das Memorandum verteilt werden soll. Zugleich fordert er Aufklärung über die Anspielungen Tschitscherins, daß die russische Delegation eventuell auf das frühere russische Memorandum wieder zurückkommen würde.

Der russisch-polnische Notenwechsel zum Rapallovertrag

* Genua, 2. Mai. (Tel.) Der Führer der russischen Delegation Tschitscherin richtete heute an den Führer der polnischen Delegation Skirmunt eine Note als Antwort auf die Note der polnischen Regierung vom 25. April, in welcher der polnischen Auffassung über das Protokoll von Riga entgegengetreten wird. Die Haltung Polens erleichtere nicht die Wiederaufrichtung Rußlands und bedeute die Vergewaltigung der Bestimmungen des Protokolls. Weiter heißt es, daß der Vertrag von Rapallo auf gegenseitiger Verzichtleistung auf alle Ansprüche begründet ist. Wenn Ansprüche dritter Staaten gegenüber Rußland bestehen würden, die durch Vermittelung von Rußland erlangt werden müßten, hätten diese Rußland bekannt sein müssen, indessen habe die russische Delegation keine Kenntnis davon erhalten. Die russische Regierung kann ihre Existenz daher nicht anerkennen. Wenn indessen Deutschland irgendeine Vereinbarung mit dritten Staaten durch den Vertrag von Rapallo verletzt hätte, wäre diesen Mächten der Weg diplomatischer Vorstellungen offen geblieben, während die Signatarmächte in ihren Noten vom 18. und 23. April sich das Recht angemaßt haben, ohne Rußland davon zu verständigen, die Bedingungen über Verträge, die Rußland geschlossen hat, für null und nichtig zu erklären. Indem Polen daher der gegenseitigen Unterschlagung von gegenseitigen Ansprüchen durch Rußland und andere Staaten Schwierigkeiten bereitete, verhinderte es dadurch die Erholung Rußlands. Es verliert somit Rußland den einzigen Weg, der ihm offensteht, um die augenblickliche Krise zu überwinden. Ebensowenig könne Rußland zweifeln, daß Verpflichtungen ihre Geltung verlieren, wenn sie in die Form eines Schlußprotokolls gekleidet würden. Rußland sei gewöhnt, alle Vereinbarungen, die durch ihre regelrechten Vertreter gezeichnet wären, als bindend zu betrachten. Es erhoffe dasselbe von anderen vertragsmäßigen Teilen.

Kein Besuch Lloyd Georges in Oberammergau

In Oberammergau ist von einer Anmeldung oder Quartierbestellung von Lloyd George und seiner Familie bisher nichts bekannt.

Für eilige Leser

Barthon ist nach Paris abgereist.

Die Alliierten haben sich über das an Rußland zu richtende Memorandum geeinigt.

Tschitscherin richtete an Skirmunt eine Note, in welcher der Auffassung der polnischen Delegation über das Rigaer Protokoll entgegengetreten wird.

Nach dem deutsch-polnischen Genfer Abkommen soll die Besetzung Oberschlesiens durch die deutschen bezw. polnischen Behörden vom 15. Mai bis 15. Juni stattfinden.

Die Ratifikationsurkunden des zwischen Deutschland, Polen und Danzig abgeschlossenen Abkommens wurden am 27. April ausgetauscht.

Das Genfer deutsch-polnische Abkommen

As. Berlin, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Das deutsch-polnische Abkommen, welches in Genf abgeschlossen ist, wird binnen kurzem dem Reichstag und dem polnischen Sejm zur Ratifikation vorgelegt werden. Das Abkommen ist außerordentlich umfangreich, es umfaßt 760 Paragraphen. Man nimmt an, daß seine Beratung im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages Ende dieser oder Anfang nächster Woche beginnen kann. Die Besetzung Oberschlesiens durch die deutschen bezw. polnischen Behörden soll in Etappen stattfinden, bereits am 15. Mai beginnen und am 15. Juni beendet sein. Innerhalb dieser Zeit soll auch der Abtransport der interalliierten Besatzungen erfolgen.

Inkrafttreten des Korridors-Vertrags

* Berlin, 2. Mai. (Tel.) Am 27. April wurden in Paris zwischen dem deutschen Botschafter und dem polnischen Gesandten die Ratifikationsurkunden des zwischen Deutschland, Polen und der Freien Stadt Danzig geschlossenen Abkommens über den freien Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland ausgetauscht. Das Abkommen ist also am 27. April in Kraft getreten. Es ist am 21. April unterzeichnet worden. Der Deutsche Reichstag hatte es am 12. Juni 1921 ratifiziert. Die Ratifikation im polnischen Sejm hatte sich jedoch bis zum 24. Januar 1922 verzögert, so daß der Austausch der Ratifikationsurkunden erst jetzt erfolgen konnte.

Die Tagesordnung der 18. Session des Völkerbundsrates

Der Völkerbundsrat, der am 11. Mai zusammentritt, wird sich u. a. mit einem Vorschlag der norwegischen Regierung auf Einsetzung einer Untersuchungskommission für die Hungersnot in Rußland zu befassen haben. Auf der Tagesordnung steht ferner eine Reihe von Fragen bezüglich der Freien Stadt Danzig: die Frage der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Danzigs durch Polen, Kontrolle und Verwaltung der Weichsel auf dem Gebiete der Freien Stadt, die Danziger Verfassung, die Finanzlage Danzigs und anderes mehr. Es folgen Fragen bezüglich des Schutzes der Minderheiten in Albanien, Estland, Lettland, Litauen und Polen. Dem Völkerbundsrat werden mehrere Kommissionsberichte unterbreitet werden, darunter derjenige der Reparationskommission, die in den letzten Tagen ihre zweite Session beendet hat, der Bericht der Mandatskommission, betreffend die Nationalität der Bevölkerung der unter Mandat stehenden Gebiete, der Bericht der Militärkontrollkommission in Wilna und die Berichte der Finanz- und Untersuchungskommission in Albanien.

Maifeier-Zusammenstöße in Leipzig und Jena

* Berlin, 2. Mai. (Tel.) Nach Beendigung einer in Leipzig zur Maifeier abgehaltenen Versammlung zog die Menge mittags zum Augusta-Platz. Bevor sie wieder abzog, wurde auf der Universität die schwarz-rot-goldene durch die Universitätsfahne ersetzt. Einige Burschen kletterten nun auf das Dach der Universität und warfen die Fahne in Fetzen unter die Menge. Als einer der Burschen mit blutendem Kopf erklärte, er sei verprügelt worden, stürmte die Menge in den Hof der Universität. Der Polizei gelang es jedoch, die Menge zurückzudrängen. Nach der Erklärung des Rektors hatte er tags zuvor angeordnet, daß die Universitätsfahne gehißt werden sollte. Als er bemerkte, daß die schwarz-rot-goldene Fahne aufgezogen war, ließ er die Universitätsfahne hissen. Die Demonstranten nahmen irrtümlicherweise an, daß Studenten den Fahnenwechsel vorgenommen hatten.

Die „Deutsche Zeitung", die einzige heute früh in Berlin erschienene Zeitung, meldet, daß es in Jena gestern vormittag zwischen kommunistischen Arbeitern und einer Studentenverbindung zu einer schweren Schlägerei gekommen ist, wobei das Verbindungshaus der Burschenschaftler Germania von Arbeitern gestürmt wurde. Einige junge Burschen dieser Verbindung hatten ein Schild mit der Aufschrift „Freibier" zum Fenster des Verbindungshauses herausgehängt. Die Kommunisten drangen in das Haus ein und schlugen auf die anwesenden Studenten mit Stöcken und zerbrochenen Fahnenstangen ein, wobei zahlreiche Personen schwer verletzt sein sollen. Schließlich wurde das Haus von der Polizei in Schutz genommen.

Ruhiger Verlauf in Berlin

Die Maifeier ist hier ruhig verlaufen. Gegen 10 Uhr vormittags marschierten trotz des kalten, stürmischen Wetters in langen Zügen unter Vorantritt von Musikkapellen und unter Mitführung roter Fahnen die Mitglieder der drei sozialistischen Parteien nach dem Lustgarten. Es versammelten sich etwa 200 000 Personen beiderlei Geschlechts und jeglichen Alters. Zahlreiche Redner hielten Ansprachen. Die kleinen Betriebe arbeiteten. Ebenso waren die Geschäfte geöffnet. Die Eisenbahn, Hochbahn, Straßenbahn und Omnibusse waren in Betrieb.

Scheidemann will aus Kassel

Berlin, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Unter den Bewerbern für die freigewordene Bürgermeisterstelle in Fürstenwalde a. d. Spree befindet sich auch Philipp Scheidemann, der jetzige Oberbürgermeister von Kassel. Er begründet die Bewerbung damit, daß er sich in der Nähe von Berlin dem Parteileben und der parlamentarischen Tätigkeit widmen könnte.

Fechenbach-Prozeß

* München, 1. Mai. Am Freitag letzter Woche, dem zweiten Verhandlungstage des Fechenbach-Prozesses, wurden als Zeugen vernommen: Der Historiker Geh. Rat Dr. v. Müller, der seinerzeitige Legationsrat der bayerischen Gesandtschaft in Berlin Graf Soden, der bayerische Staatsrat im Ministerium des Aeußern v. Loessel und Graf Lerchenfeld. Lerchenfeld erklärte, daß der Bericht des Legationsrats von Schön als ein zutreffender Stimmungsbericht über die ganze damalige Weltlage anzusehen sei. Durch die Kürzungen Eisners habe der Bericht eine ganz andere Färbung erhalten. Weder Kaiser noch Reichskanzler haben einen allgemeinen Krieg entfesseln wollen. Weiterhin wurde der Vorsitzende der Friedensdelegation von Versailles und Paris und jetzige Reichstagsabgeordnete Freiherr von Lersner vernommen. Da das Auswärtige Amt ihn nicht von der Schweigepflicht entbunden hat, so erklärt er nur allgemein, daß durch die Eisnerschen Berichte die Entente ein Mittel in die Hand bekommen hat, Deutschland die Alleinschuld am Kriege zuzuschieben. Graf Hertling habe das Ultimatum Oesterreichs an Serbien in seinen wesentlichen Bestandteilen garnicht kennen können.

In der weiteren Verhandlung teilte der Vorsitzende die Genehmigung des Auswärtigen Amtes zur Vernehmung des Fürsten Lichnowski mit. Alsdann wurde der jetzige Reichstagsabgeordnete und frühere bayerische Sozialminister Unterleitner vernommen. Er erklärte, daß Eisner während des Krieges Vertrauensmänner in allen Regierungsstellen hatte, und infolgedessen gut orientiert war. Der Sachverständige Abgeordnete Dr. Dürr stellt auf die Fragen fest, daß eine „Doppelte Buchführung" in der deutschen Diplomatie nicht bestanden habe.

Neue Gehalts- und Lohnforderungen

Die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften haben neue Vorschläge für Erhöhung der Beamtengehälter und Arbeiterlöhne dem Reichsfinanzministerium überreicht. Die Vorschläge verlangen keine Erhöhung der Grundgehälter, sondern nur eine Heraufsetzung beider Arten von Teuerungszuschlägen, und zwar für Beamte, Diätare und Pensionäre eine Erhöhung des allgemeinen Teuerungszuschlages zum Grundgehalt, Ortszuschlag und Kinderzuschlägen auf 60 Prozent. Der bisherige Sonderzuschlag auf die ersten 10 000 M. ist in der Weise zu verändern, daß auf die ersten 15 000 M. ebenfalls 60 Prozent (Kopfzuschlag) gewährt werden. Für die Angestellten sind diese Erhöhungen entsprechend anzuwenden. Für die Arbeiter wird eine Erhöhung der Stundenlöhne um 5 Mark gefordert. Die obigen Erhöhungen sind mit Wirkung vom 1. Mai ab in Kraft zu setzen. Die Verhandlungen über die neuen Forderungen wurden am 1. Mai begonnen.

* **Neue Erhöhung der Buchdruckerlöhne.** Nachdem die Lohnverhandlungen im Tarifausschuß der Buchdrucker ergebnislos verlaufen waren, ist nunmehr vom Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt worden, der den Buchdruckergehilfen und dem Hilfspersonal eine weitere Lohnerhöhung in dem gleichen Ausmaß, wie sie für den Monat April vereinbart war, ausgesprochen hat.

* **Eine Milliarde Monatsgehalt.** Ein Bericht der „Rig. Rundsch." meldet aus Moskau: Der Rat der Volkskommissare hat beschlossen, die Gehaltstarife für den April um 85 Prozent zu erhöhen. Da zahlreiche „verantwortliche Sowjetbeamte und Spezialisten" schon Gehälter erhalten, die über 500 Millionen Rubel betragen, werden einige Gehaltskategorien im April die Milliarde überschritten haben.

Minensucharbeiten in der Ostsee

* **Reval,** 1. Mai. Der Estnischen Telegraphen-Agentur zufolge fuhr am 30. April eine deutsche Minensuch-Trawlerflottille, welche aus 17 Minensuchbooten und 6 Torpedobooten besteht, in die Ostsee, um dort die Säuberung des Meeres von Minen zu Ende zu führen. An der estnischen Küste werden sie besonders bei Kertell und in der Tagabucht arbeiten.

Heftige Kämpfe in China

* **Peking,** 1. Mai. (Reuter.) General Fengyasiang, der christliche Militärgouverneur von Schensi, befehligt die Truppen von Tschihili, welche angreifen. Die Truppen von Fengtien kamen dem Angriff der Truppen von Tschihili bei Tatschang durch einen Angriff auf zwei Brigaden der 26. Division zuvor, welche sie dezimierten. An drei Fronten wüten jetzt die Kämpfe mit bei Chinesen ungewöhnlicher Heftigkeit. Zwei chinesische Kreuzer verließen Tschifu am 27. April, nachdem sie angekündigt hatten, sie wollten die Eisenbahn von Peking nach Mukden nördlich von Schan Heik Wai zerstören. Die amerikanische Gesandtschaft ersuchte die Washingtoner Regierung, ein weiteres Kriegsschiff nach Tientsin zu schicken.

Neues vom Tage

Der Komponist Hans Sommer †

Wie aus Braunschweig gemeldet wird, ist dort, in seinem Geburtsort, der Komponist und Musikgelehrte Hans Sommer gestorben. Sommer, der eigentlich Hans Friedrich August Zincke hieß und auch unter dem anagrammatischen Pseudonym Recknitz Arbeiten veröffentlicht hat, stand im 85. Lebensjahr. Der greise Tondichter war unter den Opern- und Liederdichtern der Nach-Wagnerschen Zeit entschieden einer der sympathischsten. Ursprünglich Mathematiker und 1858 zum Doktor promoviert, wirkte er 1859—84 als Lehrer an der Technischen Hochschule Braunschweig, die er 1875—81 als Direktor leitete. Nach seiner Heirat mit der Tochter Karl Hills übersiedelte er 1885 nach Berlin und 1888 nach Weimar, um 1898 wieder nach Braunschweig heimzukehren. Von seinen Opern hatten Erfolg „Der Nachtwächter", „Loreley", „Saint Foix", der „Meermann", „Rübezahl", „Riquel mit dem Schopf" und „Waldschratt".

Fünf Kinder durch Gas vergiftet

Im Schlafsaal des städtischen Kinderheims Krippe in Neumünster wurden in der Nacht auf Sonnabend vergangener Woche fünf Kinder durch Gas vergiftet. Ein sechstes Kind ist noch in Lebensgefahr.

Straßenbahnbriefkasten

Die Straßenbahnbriefkasten in Hamburg haben im ersten Betriebsjahr insgesamt 2 Millionen Sendungen befördert, 676 000 aufgelieferte Telegramme und 756 000 angekommene Telegramme, 277 000 aufgelieferte Briefe sowie 290 000 angekommene Eilbriefe. In den letzten Monaten haben besonders die Telegramme auf 1000 bis 1500 Stück täglich zugenommen.

Katastrophale Preissteigerung in Oesterreich

* **Wien,** 30. April. Die Preissteigerungen haben hier eine katastrophale Wendung genommen. Nachdem das Fleisch bereits bis 4200 Kronen das Kilo kostet, wird nunmehr der Preis für ein Brot auf 740 Kronen erhöht. Ein kleines Stück Weißgebäck kostet 46 Kronen. Gleichzeitig wird die Erhöhung für die oberschlesische Kohle vorgenommen; 1 Kilo oberschlesische Kohle kostet 70 Kronen. Zu diesen Erhöhungen kommen noch die Erhöhungen der Posttarife sowie der Telephontarife und ab 1. Mai eine bedeutende Erhöhung aller Wohnungsmieten. Auch die Wiener Zeitungen erhöhen nunmehr den Preis auf 76 Kronen für die Sonntagsausgabe, 70 Kronen für die Wochentagsausgabe und 20 Kronen für die Abendausgabe.

Eisenbahnunglück in Galizien

* **Warschau,** 30. April. Auf dem galizischen Bahnhof Nopozica stieß infolge schlechten Signalisierens ein Güterzug auf einen Personenzug. 15 Waggons wurden stark beschädigt und neun Personen getötet. Ein Sanitätszug brachte die Verwundeten, deren Zahl 78 beträgt, darunter 19 Schwerverletzte, nach Tarnopol.

Explosion

* **Budapest,** 2. Mai. (Tel.) Am Sonntag abend explodierte ein Behälter mit Ekrasil im Keller des Offizierkasinos der hiesigen Franz Joseph-Infanteriekaserne. Die Kellerwände wurden zertrümmert. Die Untersuchung ergab, daß das Ekrasil durch eine Zündschnur zur Explosion gebracht worden ist. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Ueberfälle auf südrussische Postzüge

* **Charkow,** 1. Mai. Wie die „Rußpreß" zu berichten weiß, mehren sich auf den südrussischen Eisenbahnlinien die Fälle, in denen Postzüge überfallen werden. So wurde vorgestern bei Taganrog ein Postzug von einer gutorganisierten Banditenbande überfallen. Den Räubern fielen 10 Milliarden Rubel in die Hände. Außerdem wurden während des Kampfes, der sich zwischen der Zugmannschaft und den Räubern entwickelt hatte, vier Postbeamte erschossen.

Kleine Provinzchronik

Freitag letzter Woche ertränkte sich im Schülzener See die Frau des Pfarrers Toball aus Drengfurt. Der Grund zu diesem Schritt ist bisher noch unbekannt. Pfarrer Toball war, bevor er nach Drengfurt versetzt wurde, in Schwarzort im Amt.

Vom 1. Mai ab wird der Eisenbahnwechselverkehr auf der Strecke Marienwerder—Schmentau wegen seiner Unwirtschaftlichkeit eingestellt und vom gleichen Tage ab ein Handelsverkehr zwischen Marienwerder und Neuhöfen eingerichtet.

Lokales

Memel, den 3. Mai 1922

Mai

Eine Wende zum Bessern in der Natur hat der 1. Mai nicht gebracht, wohl aber einen Ansatz insofern, als an Wärme lang aber beständig zunehmende Witterung einzutreten scheint. Was O versprach, nämlich ein schnelles Erwachen der Natur, hat sich bis 1. Mai noch nicht erfüllt. Das schreckliche Aprilwetter hielt Wachstum zurück und nur sehr schwer breiten die Knospen-Fäus die Fingerchen aus. Der 1. Mai selbst zeigte ein lachendes und weinendes Gesicht. Am späten Nachmittag donnerte es sogar ein male. Ein prächtiges Bild boten Haff und Stadt am Maitag Sandkrug aus. Erst herrlichster Sonnenschein, dann schnell kommender starker Wind, der vom Süden her ein Unwetter heran das aber nur einige Regenwolken über Nehrung, Haff und Stadt wegtrug und sich im übrigen auf See austobte. Vögelschwärme fl ängstlich durch den düsteren Himmelsraum, Tauchenten veranstalt dicht über dem unheildunklen Wasserspiegel des Haffs ein richt Wettrennen. In die erquickende Lautlosigkeit mischte sich einzig Knattern einiger ausfahrender Fischermotorboote und der rhythm Wellenschlag von See her. Mehrere Regenbogen standen über Stadt. Hin und wieder drang ein Sonnenstrahl durch den dun Wolkenschleier und tauchte die Stadtseite in ein goldflutendes aus dem sich der weiße Leuchtturm und einige feuerrot gestrich Schiffskörper scharf heraushoben. Gegen Abend fiel etwas und es wurde rasch kühl.

Wenn wir aber im März vergeblich auf den Frühling gewa haben und ebenso im April, so möchten wir im Mai endlich et von ihm sehen. Denn im Frühling soll der Mai bekanntlich in letzte Stadium seiner Entwicklung treten. Maiglöckchen, Flieder Jasmin und die kleinen Blüten der Erdbeere, die auf die künftige köst Frucht und die erste Bowle des Jahres, den würzigen Maitrank, weisen, sind seine Verkünder. Hoffen wir, daß wir sie bald zu se bekommen.

* [Staatsratssitzung.] Am Dienstag, den 9. Mai, mittags 9 Uhr, findet im großen Sitzungssaale der Börse e Sitzung des Staatsrats statt. Auf der Tagesordnung ste folgende Punkte: 1. Beratung des Staatshaushaltsplanes Memelgebiets für das Jahr 1922 nebst Abänderung des Zolltar 2. Verordnung betr. Abänderung von Pachtverträgen und 3. ordnung betr. Zuwachssteuer.

* [Zu dem unerfreulichen Zwischenfall], sich am Sonnabend gelegentlich des Bühnenfestes im Schützenh ereignete, bemerken wir unsererseits folgendes, wobei wir wissen, wir die eingesessene Bevölkerung Memels unbedingt hinter uns ha Herr Mühlhofer hat vollkommen vergessen, daß er als Gast hie Memelgebiet weilte, von dem niemand völkische Belehrungen politische Propaganda, sondern Darbietungen seiner Kunst erwar Er hat eine grobe Taktlosigkeit begangen, obwohl er wissen mußte, einem derartigen Vortrag sich leicht bedauerliche Folgen anschli konnten. Für den Vorfall muß die Bevölkerung Memels jede antwortung ablehnen. Herr Mühlhofer hat sich einmal selbst als und dann gegen geladene Gäste aufs Schwerste und Unglaublichste gangen, obwohl er gewiß darüber sich im Klaren war, an welcher und vor wem er auftrat. Abgesehen davon, daß er als vorüberge hier weilender Besucher Memels nichts aufs Spiel zu setzen hatte zu seiner Handlungsweise nicht der geringste Mut gehörte, dürfte Vorfall alles andere als geeignet sein, für ihn als Reklame zu die Eher kann er als ein Schulbeispiel für die Leichtigkeit billiger Ma suggestion in unserer Zeit gelten. Das von Herrn Mühlhofer Vortrag gebrachte Gedicht kann übrigens keineswegs als eine deutscher Poesie bezeichnet werden. Es ist eine der „Glanznumm eines bekannten Berliner Varietékomikers, bei welchen Leuten der Grun zu gelten pflegt, daß, wenn nichts anderes mehr „zieht", Patriotis und wenn er auch etwas kitschig ist, ganz gewiß „einzuschlagen" pf

hp [Der 1. Mai], den die hiesigen sozialistischen Parteien Gewerkschaften am Montag durch Arbeitsruhe begingen, ve im allgemeinen ruhig. Um 9 Uhr vormittags versammelte sic kleines Häuflein von Angehörigen der Allgemeinen Arbeiter-Union ca. 150 Teilnehmer — auf dem Neuen Markt an der Karlsbrücke, der Kommunistenführer Broßaitis eine kurze Rede hielt, in de auch mitteilte, daß die Versammlung nur unter gewissen Bedingu gestattet sei und ein Hoch auf das internationale revolutionäre Prolet ausbrachte. Die Gewerkschaften hatten ihre Mitglieder zu einer versammlung nach dem Schützenhause geladen, an der ca. 1500 Pers teilnahmen. Eröffnet wurde die Versammlung durch eine Rezit „Botschaft der neuen Zeit", vorgetragen von einem Mitglied städtischen Schauspielhauses, worauf der Arbeiter-Gesangverein einigen Liedern aufwartete: „Hinaus ihr Brüder, hinaus", „E zum Licht", „Unser Lied", „Das Gebot", „Ein Sohn des Volkes ich sein und bleiben" und andere. Sodann hielt der Sekretär Gewerkschaftskartells Bührig eine längere Rede, in der er die deutung des 1. Mai für die arbeitende Klasse schilderte. Mit ein weiteren Rezitationen und Chorgesängen fand dann die Versamm ihr Ende. Am Nachmittag und abends fanden noch eine Maifeier Allgemeinen Arbeiter-Union in Strandvilla und eine der Sozialde kratischen Partei im Gesellschaftshause in der Holzstraße statt.

* [Brotversorgungsberechtigte.] Vom Versorg amt wird uns geschrieben: Auf Grund der Verordnung des kommissars vom 27. Dezember 1921 erhalten nur diejenigen Pers Brotkarten, die nachweisen, daß ihr Einkommen weniger als 240 Mark beträgt. Infolge der am 1. April d. Js. erfolgten Loh höhungen scheidet von diesem Zeitpunkte ab ein größerer Teil der der Versorgungsberechtigten aus der Versorgung aus. Um Verhandlun Erörterungen und unnötigen Zeitverlust bei der vom 8. Mai d. Js. ab findenden Brotkartenausgabe zu vermeiden, werden diejenigen Lohn- und haltsempfänger, die ein Einkommen von weniger als 24000 Mark jähr das ist pro Monat 2000 Mark oder pro Woche 500 Mark erha ersucht, sich sogleich eine Bescheinigung ihres Arbeitgebers zu besch die bei dem Anfordern der Brotkarten vorzulegen ist. Maßgebend der Lohn oder das Gehalt in der Zeit der Anforder der Brotkarten. Das Versorgungsamt macht ausdrücklich im eige Interesse der Versorgungsberechtigten bekannt, daß ohne die erforder Bescheinigung Brotkarten keinesfalls zur Ausgabe gelangen können.

* [Warenbezeichnung auf Ausfuhrscheinen.] Handelskammer teilt mit: Im Interesse des Memeler Handels die für den Warenverkehr mit den Nachbarstaaten notwend Formalitäten (Berechtigungsscheine, Ausfuhrscheine, Ursprungs nisse u.w.) von seiten der Behörden und der Handelskammer in weitherzigsten Weise und ohne jede bürokratische Engherzigkeit handelt worden, so lange die sachlichen Angaben und Unterlagen wandfrei erschienen. Dieses Entgegenkommen muß jedoch eine Gre finden an den Erfordernissen der zollstatistischen Aufnahme. Handelskammer muß daher in Zukunft im besonderen alle Aus fuhrscheine zurückweisen, auf denen die Warenbezeich nicht genau entsprechend den Nummern des „Warenverzei nisses zur Handelsstatistik des Memelgebiets" folgt ist. Das Warenverzeichnis liegt während der Dienststunden Handelskammer zur Einsicht aus.

VIII. Künstler-Abonnements-Konzert

Die Jahreszeiten von Joseph Haydn

Nach zwölfjähriger Pause war eine Aufführung von Haydns „Jahreszeiten" nicht nur angebracht, sondern es entsprang geradezu einem Bedürfnis, dieses ewig junge Werk des Wiener Altmeisters wieder einmal zu hören. Achtundsechzig Lenze zählte der damalige Senior der Musikwelt, als er mit seinem fröhlichen Temperament sondergleichen dieses letzte größere Werk der Welt schenkte. Haydn, der greise, ruhmgefeierte Komponist, hatte ein Recht, an seinem Lebensabend, rückblickend auf des irdischen Daseins Wechselfälle, seinen Simon singen zu lassen: „Erblicke hier, betörter Mensch, erblicke deines Lebens Bild! Verblühet ist dein kurzer Lenz erschöpfet deines Sommers Kraft. Schon welkt dein Herbst dem Alter zu, schon naht der bleiche Winter sich und zeiget dir das offene Grab." So liegt diesem Oratorium eine tiefe Symbolik zugrunde: wie die Natur, so ist auch das menschliche Leben ein ewiges Werden und Vergehen. Für die musikalische Darstellung bilden die vier Jahreszeiten einen denkbar glücklichen Vorwurf. Der Tonmalerei ist ein weites Feld geöffnet, und unser Komponist hat mit inbrünstiger Liebe die Stimmen der Natur belauscht und mit den Mitteln menschlicher Kunst festgehalten; der idyllische Grundton dieser Tonschöpfung wird nie und nimmer seine Wirkung auf menschliche Herzen verfehlen.

Alexander Johow hatte sich mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit und Energie, die vor keinen Schwierigkeiten jedweder Art zurückschreckt, für eine würdige Wiedergabe der „Jahreszeiten" eingesetzt. Der Hauptteil seiner Arbeit erstreckt sich ja auf die Einübung der Chöre. Und da stellen wir mit Freude fest, daß die Chöre durchweg exakt und sicher herauskamen, und nicht nur das, die Stimmen klangen diesmal so ausgeglichen, wie wir es selten gehört haben, und erfreuten in einzelnen Chören durch eine ganz besondere Weichheit und Reinheit des Tones. Das Stimmenaufgebot des Oratorienvereins ist leider nicht so groß, wie es im Interesse der Kunst erwünscht wäre, aber es verrät doch bereits eine achtbare musikalische Erziehung, ein Beweis, daß der Verein unablässig vorwärts strebt. Doch gerade angesichts dieser erfreulichen Tatsache fragt man sich immer wieder, warum sich die sangeskundigen Kreise unserer Stadt nicht in viel größerer Zahl an solchen Aufführungen beteiligen. Es müßte doch ein Leichtes sein, durch allseitiges Interesse den Chor auf die dreifache Zahl zu bringen. Oder sollte in Memel nicht möglich sein, was Städte wie Tilsit, Insterburg u. a. zuwege bringen?

Für die solistischen Partien des Pächters Simon (Baß), seiner Tochter Hanne (Sopran) und den jungen Bauer Lucas (Tenor) hatte man den Bassisten Paul Seebach, die Sopranistin Ida Dittes und den Tenoristen Franz Groiß gewonnen. Die Sopranarien stellen an die Sängerin mannigfache Ansprüche hinsichtlich der Tonhöhe und der Koloraturen. Fräulein Dittes verfügt über einen schönen, auch in der Höhe ergiebigen Sopran. Ihre Hanne gefiel im allgemeinen und weckte reichen Beifall. Uns scheint sie allerdings noch nicht ganz über der Sache zu stehen. Oratorienpartien singen ist schwer und nicht jedermanns Sache. Vor allem wird die Sängerin noch eifrig an der Bändigung ihres rhythmusflüchtigen Temperaments arbeiten müssen. Der Tenor des Herrn Franz Groiß gehört dem Opernfach an und weist als solcher manche Vorzüge auf. Sein Lucas hielt sich auf achtbarer Höhe, ohne indes seine Zugehörigkeit zum Bühnengesang zu verleugnen. Ernste Vokalisierungsstudien vor allem dürften dem Sänger sehr förderlich sein. Auch Herr Groiß ersang sich mit seiner Partie einen schönen Erfolg. Doch die Palme in diesem Terzett gebührt unbedingt Herrn Seebach. Er zeigte, wie schon früher, eine Kultur des Gesanges, der man unbedingte Bewunderung zollen muß. Die weise Oekonomie im Gebrauch der Register, die sein Organ quellend frisch erhält, die unbedingte Herrschaft über den Stoff nach der musikalischen Seite hin, die fein durchdachte und erlebniskundige Interpretation der textlichen Vorlage verleihen seinem Gesang den Zauber intimster Kunst. Bis zum einzelnen Ton und Wort erschöpft er das Werk des Komponisten, als wäre es Geist von seinem Geist. Die große Schlußpartie seines Simon „Vom dürren Oste dringt ein scharfer Eishauch jetzt hervor", löste einen weihevollen Ernst aus, ähnlich dem, da der Sänger im vorigen Jahre uns unvergeßlich die „Ernsten Gesänge" von Brahms sang. Fürwahr, diesen Künstler möchten wir weit häufiger in unserem Konzertsaal begrüßen.

Den Kern des Orchesters bildeten wieder Tilsiter Musiker, die sich in anerkennenswerter Weise auch dieser Aufführung zur Verfügung gestellt hatten. Sie wurden ergänzt durch hiesige Berufsmusiker und Dilettanten. Daß ein so heterogen zusammengesetztes Orchester nicht allen Ansprüchen gerecht werden kann, liegt in der Natur der Sache. Freuen wir uns, daß auch sie unter der Stabführung Alexander Johows zu dem Gelingen des Werkes ihr redlich Teil beitrugen.

Li—

*

Die Freiheit der Kritik bestätigt. Vor der 5. Strafkammer des Landgerichts Leipzig fand die Hauptverhandlung im Prozeß des Kapellmeisters Hans Lhermet gegen den Musikschriftsteller und Kritiker Dr. Adolf Aber statt. Der Angeklagte hatte in einem in der Hamburger Monatsschrift „Die Musikwelt" erschienenen Leipziger Musikbrief behauptet, der Privatkläger habe „eine Zeitlang zu einer Gefahr für das Leipziger Musikleben zu werden gedroht". Durch diese Behauptung fühlte sich der Kläger beleidigt und strengte die Beleidigungsklage an. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei. Die Berufungsverhandlung führte zu dem gleichen Ergebnis. Das Urteil stellt fest, daß sich die Kritik keineswegs nur auf die eigentliche Dirigententätigkeit zu beschränken brauche, sondern auch die organisatorische Tätigkeit eines im öffentlichen Leben stehenden Mannes in den Kreis ihrer Betrachtung ziehen dürfe. Es stellt weiter fest, daß durch nichts erwiesen sei, daß der Angeklagte nicht ein objektives Urteil nach bestem Wissen und Gewissen habe abgeben wollen. Der Schutz des § 193 RStGB. wurde dem Angeklagten auch in zweiter Instanz vollkommen zugebilligt.

* **Vom deutschen Theater in Riga.** Der Deutsche Theaterverein ist an der Arbeit, in Riga wieder eine der stolzen Vergangenheit würdige deutsche Kunststätte zu schaffen. Gewaltige materielle Schwierigkeiten stehen der Aufgabe im Wege. Das Ziel ist, eine ständige Truppe aus einem in Riga vorhandenen Stamm von spielkundigen und spiellustigen Personen zu schaffen, der durch aus dem Reich herangezogene Kräfte ergänzt werden kann. Der Verein hat in Herrn Karl Rückert eine Persönlichkeit gewonnen, der volles Vertrauen geschenkt wird, und der unter Aufgabe schöner Hoffnungen in Deutschland und unter großen materiellen Opfern in sein liebes Riga zurückkehrte, wo er bis zum Kriege eine der besten Stützen des Theaters war. Er hat inzwischen in Nürnberg das dortige Schauspiel geleitet und war Mitglied des Berliner Lessing-Theaters. Die regelmäßige Saison soll im Herbst eröffnet werden, schon jetzt soll aber mit Aufführungen begonnen werden, und es ist, da ein Erstlingswerk einer baltischen Dichterin, C. E. Lorenz: „Die Auferweckte", zu schwierig war und zu große Anforderungen stellte und somit auf die Herbstzeit verschoben werden mußte, Eduard von Keyserlings Schauspiel „Benignis Erlebnis" als erstes Stück gewählt worden, dem K. von Freymanns Einakter „Nach dem neunten Thermidor" folgen soll.

[Vortrag über Okkultismus.] In seinem Vortrag „Die okkultistische Strömung der Gegenwart", der morgen abend 8 Uhr im großen Saal des Schützenhauses stattfindet, wird Gustaf Hildebrant über den Okkultismus aller Zeiten, von der ältesten bis zur neuesten Zeit sprechen und die Frage unter dem Gesichtswinkel betrachten: Was bedeutet der Okkultismus für eine geistige Erneuerung. Der Vortragende wird sich dabei an Quellen strengwissenschaftlicher Erforschung halten.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Die Operngastspiele des Königsberger Stadttheaters haben, wie zu erwarten war, das größte Interesse erweckt. Der Vorverkauf für alle drei Vorstellungen hat ein so günstiges Resultat ergeben, daß das Gastspiel finanziell gesichert ist. Der hierfür notwendige Apparat umfaßt an Solisten, Chor und Kapellmeister 38 Personen. Hierzu kommt noch die auswärtige Verstärkung des Orchesters auf 32 Musiker. Der erste Abend bringt, wie schon bekannt, die italienische Oper „Der Troubadour" von Verdi, am zweiten Abend folgt „Marta", die reizende Spieloper des Deutschen Flotow, und den Beschluß bildet die romantische Oper „Fra Diavolo" des Franzosen Auber. Ueber die Besetzung wird noch berichtet.

hp [Der Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen], Ortsgruppe Memel, hielt am letzten Sonntag vormittags in der städtischen Turnhalle eine Versammlung ab. Nachdem die Versammlung eröffnet und zu der Maifeier Stellung genommen worden war, wies der Vorsitzende Bertschus darauf hin, daß durch die fortschreitende Teuerung die Kriegsrentner in eine große Notlage geraten seien. Die Meisten hätten noch nicht einmal die Rentennachzahlung erhalten, während denjenigen, die sie schon bekommen hätten, wieder die alte Rente weiter gezahlt werde. Wenn die behördlichen Stellen weiter so langsam arbeiteten, würden die neuen Renten vor dem neuen Jahr nicht zur Auszahlung gelangen. Auch müsse energisch dagegen protestiert werden, daß für Lebensmittel, die heute schon sehr teuer sind, noch Ausfuhrgenehmigungen erteilt werden. Während die Teuerung von Tag zu Tag stiege, blieben die Renten auf der alten Höhe bestehen. Daß die Teuerung und die Not der Kriegsrentner groß sei, habe Deutschland erkannt, indem es für einen Teil der Kriegsrentner Teuerungszuschläge in zwei- und dreifacher Höhe der Rente zahle, wofür 6 Millionen Mark zur Verfügung gestellt seien. Die memelländischen Kriegsrentner müßten ebenfalls vom Landesdirektorium verlangen, daß, wie in Deutschland, Zuschläge gezahlt werden. Wenn die Landwirtschaft viel Geld verdiene, könne sie auch neue Extrasteuer für die Kriegsrentner zahlen. Nicht nur allein der Staat, sondern auch die Kommunen hätten die Pflicht, für die Kriegsopfer etwas zu tun. Sodann wurde folgende Resolution, die dem Landesdirektorium überreicht werden soll, einstimmig angenommen: „Die heute in der städtischen Turnhalle zu Memel tagende Mitgliederversammlung des Bundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen ist einstimmig der Ueberzeugung, daß die Kriegsopfer des Memelgebiets infolge der herrschenden und täglich steigenden Teuerung dem größten Elend preisgegeben sind. Trotz des Staatsvertrages mit Deutschland gelangen die Renten nach dem Reichsversorgungsgesetz nicht zur Auszahlung. Selbst wenn das der Fall wäre, ständen auch die neuen Renten in keinem Verhältnis zu der Teuerung. In Anbetracht dessen beantragt die Versammlung, das Landesdirektorium wolle Mittel zur Verfügung stellen, damit Teuerungszulagen zu den Renten, ähnlich wie in Deutschland, den Kriegsopfern des Memelgebietes gezahlt werden können. Ferner beantragt die Versammlung, das Landesdirektorium wolle mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dafür eintreten, daß die Renten nach dem Reichsversorgungsgesetz unverzüglich gezahlt werden." Zum Schluß teilte der Vorsitzende noch mit, daß am 13. und 14. Mai in Berlin eine Konferenz der ausländischen Kriegsopfer stattfinden werde. Auch Memel werde einen Vertreter zu dieser Konferenz entsenden. Ein zweiter Delegiertentag finde im Juli in Allenstein statt, zu dem Memel ebenfalls eingeladen worden sei.

* [Großfeuer in der Hinteren Wallstraße.] Am Sonntag vormittag um 11 Uhr brach in der Hinteren Wallstraße 6 in einem Stall- und Speichergebäude ein Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und, da die anliegenden Gebäude größtenteils aus Holz gebaut sind, sehr leicht eine größere Ausdehnung hätte annehmen können. Um 11,20 Uhr wurde die Städtische Feuerwehr alarmiert, die sich sofort unter Führung des Brandmeisters Dobslaw mit der neuen Automobilmotorspritze nach der Brandstelle begab. Die Motorspritze ist damit zum ersten Mal in Aktion getreten und es hat sich gezeigt, wie hochwichtig ihre Anschaffung war und welch ungeheure Vorteile sie bei der Bekämpfung eines Großfeuers bietet. Die Feuerwehr traf schon nach fünf Minuten am Brandplatz ein. Hier stand das brennende Gebäude, das eine Länge von etwa 10 bis 12 m und eine Tiefe von 6—7 m aufwies, bereits in hellen Flammen. Die auf beiden Seiten angrenzenden Gebäude, ein kleines Hofhaus und ein Fünffamilien-Wohnhaus standen in größter Gefahr, von den Flammen ergriffen zu werden. Die Windrichtung war zwar nicht gerade ungünstig, dafür aber waren die Holzbauten eine umso größere Gefahr. Das Feuer wurde sofort mit sechs Leitungen bekämpft, zwei vom Hydranten und vier von der Motorspritze. Mit diesen sechs Leitungen wurde das Feuer vollständig eingekreist und eine Ausdehnung des Feuers verhindert. Infolge des hohen Drucks der Motorspritze, der von dem gewöhnlichen Hydranten auch nicht annähernd erreicht wird, war es möglich, das Feuer innerhalb zwei Stunden buchstäblich auszulöschen, ohne daß also das Gebäude vollkommen herunterbrannte, wie das sonst geschieht. Allerdings mußten, nachdem die Löscharbeiten beendet waren, die stehen gebliebenen Gerüstteile abgerissen werden, da die Sparren und Balken zum Teil sehr angebrannt waren und Gefahr bestand, daß sie über kurz oder lang zusammenstürzten. In Mitleidenschaft gezogen wurde nur das kleine Hofhaus. Die Baulichkeiten waren sehr wenig versichert, das Inventar überhaupt nicht. In dem Gebäude befanden sich außer den Ställen ein Speicher, sowie in den oberen Räumen eine Zimmerwerkstatt, deren Werkzeuge ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Dem Besitzer entsteht dadurch ein ganz bedeutender Schaden. Wahrscheinlich ist der Brand infolge Fahrlässigkeit entstanden und zwar scheint er im Stallgebäude ausgebrochen zu sein, denn als Hauseinwohner nach dem Brandherd suchten und die Stalltüre öffneten, schlugen daraus dicke Rauchwolken hervor. — Einige Stunden vorher, um 7,30 Uhr morgens, wurde die Feuerwehr nach der Friedrich Wilhelm-Straße 48/49 gerufen, wo sich in der Werkstätte des Möbelhändlers Wiesenberg Hobelspäne entzündet hatten, wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit eines Lehrlings. Die Feuerwehr löschte den kleinen Brand mit Wassereimern. Die angelegte Leitung wurde nicht benutzt.

* [Ein unfreiwillig-freiwilliges Bad.] Wenn jemand eine Reise tut und sei's auch nur eine „Bier"reise dann kann er was erleben. Kommt da, es war ungefähr 6½ Uhr abends, ein Mann in der heitersten Stimmung die Friedrich-Wilhelmstraße entlang, steigt seelenvergnügt und vor sich hin singend an der Börsenbrücke links die kleinen Stufen hinab und schaut in wer weiß was für Gedanken in das grüne Wasser der Dange. Und dann, das Wasser mußte doch eine unerklärliche Anziehungskraft auf ihn ausüben, oder aber er fühlte ein dringendes Badebedürfnis, kurz: mit der heitersten Miene, die kurze Pfeife im Mund, springt der Mann in das kalte Element. Doch so leicht ist es gewiß nicht, in Schönheit zu sterben. Als das kalte Wasser ihm den Kopf etwas klar gemacht, dachte er doch anders über das Sterben und er versuchte mit aller Kraft sich wieder aufs Trockene zu begeben. Seine allzu große Vorliebe für „Feuchtigkeit" wäre ihm jedoch schlecht bekommen, wenn sich nicht schnell ein paar besonnene Männer gefunden hätten, die ihm eine Stange hinhielten, an die sich der Mann nun anklammerte. Mit vereinten Kräften gelang es dann, den Mann, der so nolens volens in das Wasser gekommen war, herauszuziehen. Zwei Polizeibeamte brachten den auch jetzt noch nicht völlig nüchternen Mann zur Wache, nicht aber, ohne daß er es versucht hätte, — jetzt aus Angst vor Strafe —, noch einmal in das kühle Naß zu springen.

* [An den Folgen eines Unfalls verstorben.] Am Sonnabend, den 29. April, gegen 6 Uhr nachmittags, als der Lotsendampfer „Reiher" den einkommenden Danziger Dampfer „Clara" mit einem Lotsen besetzt hatte, wurden bei der Rückfahrt im Seetief in der Nähe der Quarantänestation Süderspitze ein unbemanntes Boot und daneben ein Bootsriemen und eine Mütze treibend gesehen, woraus zu schließen war, daß ein Unfall passiert sein mußte. Nach einigem Suchen wurde ein menschlicher Körper, mit dem Kopf ein wenig aus dem Wasser ragend, entdeckt. Der Ertrunkene wurde sofort von dem Führer des Lotsendampfers „Reiher", Seelotsen Hockling, mit Hilfe der Decksleute an Bord des „Reiher" genommen und als der Fischer Reinis aus Süderspitze erkannt. Die von dem Seelotsen Hockling unter Hilfeleistung eines Lotsenruderers sofort unternommenen Wiederbelebungsversuche an dem Scheintoten waren von Erfolg, denn nach ca. 10 Minuten angestrengter Arbeit fing der Ertrunkene wieder langsam an zu atmen. Der Gerettete, sonst ein wetterfester Mann, Ende der Sechziger, wurde mit dem Unfallwagen nach dem Krankenhause geschafft, wo er jedoch in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag verstorben ist. Wahrscheinlich ist der Verunglückte mit seinem eigenen Boot allein nach oder von Süderspitze gefahren.

Standesamt der Stadt Memel

vom 29. April 1922.

Aufgeboten: Kaufmann Alfred Moritz Schreiber mit Gärtnerin Gertrude Ursula Ancker, beide von hier.

Eheschließung: Schlosser Bernhard Gottlob Karl Donath mit Lina Maria Cöslin, ohne Beruf, beide von Bommelsvitte.

Geboren: Ein Sohn: dem Fischerwirt Michael Martin Sakuth von Schmelz.

Gestorben: Modelltischlerfrau Pauline Weimer, geb. Tretjak, 28 Jahre alt, von hier.

Vom 1. Mai 1922.

Geboren: Eine Tochter: dem Kaufmann Bruno Willy Lardong von hier; dem Arbeiter Ansas Kumschliß von Schmelz.

Gestorben: Arbeiterfrau Maria Kuljurgis, geb. Drescher, 42 Jahre alt; Kaufmann Leo Phillipps, 22 Jahre alt, von hier; Kaufmann Richard Friedrich, 59 Jahre alt, von Schmelz; Besitzer Richard Klein, 39 Jahre alt, von Schwentwokarren, Kreis Memel. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Vom 2. Mai 1922.

Aufgeboten: Magistratssekretär Kurt Hans Friedrich Heinrich Diesel mit Korrespondentin Agnes Lucia Paul, beide von hier; Schneider Hugo Paul Wohlgemuth von Schmelz mit Seefahrerwitwe Elske Grita Banße, geb. Strekies, von hier.

Gestorben: Heinz Harry Walter Karl Gaul, 2 Monate alt; Zimmermannsfrau Johanne Skroblies, geb. Schlentner, 50 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 2. Mai. (Tel.)

In der auch heute wieder stark hervortretenden Geschäftsstille unterschied sich der Börsenverkehr nicht wesentlich von dem gestrigen. Immerhin kann gesagt werden, daß die Grundstimmung, wenn auch überwiegend Kursnachlässe von 50 bis 30 Prozent für einzelne Papiere auch mehr eintraten, doch ziemlich widerstandsfähig war, weil sich andererseits für einige Papiere am Montanmarkt, wie namentlich Oberschlesische Werte, sowie auch Kaliaktien und einzelne Industriepapiere, Kaufneigung einstellte. So waren Laurahütte, Deutsche Kali und im freien Verkehr Heldburg und Hannoversche Kali bei Steigerungen bis zu 75 Prozent bevorzugt. Auch für Waggon und einzelne Textilwerte, wie Rathgeber, Norddeutsche Wolle bestand Kaufneigung. Im Verlauf änderte sich das Bild nicht wesentlich. Die Stimmung wurde etwas fester, wobei neben den weiter steigenden Deutschen Kali auch Anglo Guano und Berliner Handelsanteile bevorzugt waren. Am Markt der festverzinslichen Werte waren heimische Anleihen überwiegend etwas schwächer. Von ausländischen setzten Zolltürken und Anatolier die steigende Bewegung fort. Von österreichischen waren Goldkronenrenten und Prioritäten bevorzugt, in Valutarenten Bosnier sehr fest. In den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren blieb die Geschäftsbeteiligung des Publikums wegen der noch immer unveränderten Lage in Genua geringfügig. Die Devisenpreise waren bei kleinen Umsätzen mäßig höher.

Kurs-Depesche

	2. Mai	1. Mai		2. Mai	1. Mai
5% Dtsch. Reichssch. I.	—	—	Deutsche Bank	600,—	600,—
5% „ „ II.	100,—	99,90	Diskonto-Komm.	491,—	440,—
4½% „ „ IV.-V.	87,90	87,80	Dresdner Bank	328,—	328,—
4½% „ „ VI.-IX.	73,—	73,—	Nationalbk. f. Dt.	313,—	314,—
4½% „ „ fällig 1924	96,75	96,70	Ostbank f. H. u. G.	232,—	250,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	232,—	232,—
4% „ „	94,—	95,25	Allg. Elektrik.-Ges.	713½	725,—
3½% „ „	87,80	88,90	Berliner Holzkontor	1290,-	1298,-
3% „ „	138,75	139,90	Aschaffenburg	900,—	880,—
4% Preuß. Konsols	86,90	86,90	Daimler Motoren	481½	479½
3½% „ „	70,75	73,10	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1015,-	1040,-
3% „ „	81,50	83,50	Gelsenkirch. Bg.	1075,-	1089,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	92,50	92,50	Gel. f. elektr. Unt.	510,—	524½
3½% „ „	61,75	60,75	Hirsch, Kupfer	700½	707,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	84,75	84,75	Ksgbgr. Lagerhaus	430,—	—
3½% „ „	75,—	74,50	Oberschl. Eb. Bdi.	985,—	1005 -
Hamb.-Am. Pak.	425,—	435¼	Rhein. Stahlwerke	1000 -	1052,-
Nordd. Lloyd	335,—	340,—	Rütgers Werte	901,—	905,—
Berl. Handels-G.	555,—	537½	Union, Fab. ch. Prod.	1490,-	1495,-
Comm. u. Privat-B.	313,—	312,—	Kellstoff Waldhof	885,—	892,—
Darmstädter Bk.	309,—	310,—	Türk. 400 Fr Loose.	1830,-	1365,-

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin	2. Mai Geld	2. Mai Brief	1. Mai Geld	1. Mai Brief
Amsterdam Rotterdam 100 Fl.	11636,15	11663,85	10736,55	
Brüssel Antwerpen 100 Fr.	2466,90	2473,10	2387,—	2393,—
Christiania 100 Kr.	5383,25	5396,75	5373,40	5286,60
Kopenhagen 100 Kr.	6152,30	6167,70	5962,50	5977,50
Stockholm 100 Kr.	7530,55	7549,45	7380,85	7299,15
Helsingfors 100 fin. M.	592,25	593,75	576,25	577,75
Italien 100 Lira	1553,05	1556,95	1498,10	1501,20
London 1 Pfd. Sterl.	1288,35	1291,65	1247,40	1250,60
Newyork 1 Doll.	291,13	291,87	281,04	282,36
Paris 100 Fr.	2686,60	2693,40	2596,75	2603,25
Schweiz 100 Fr.	5642,90	5657,10	5468,15	5481,85
Spanien 100 Pes.	4504,35	4515,65	4367,—	4378,—
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	3,48	3,52	3,48	3,52
Prag 100 Kr.	558,30	559,70	544,30	545,70
Budapest 100 Kr.	36,85	36,95	36,70	36,80
Sofia	210,70	211,30	206,20	206,80
Bukarest	—	—	—	—
Buenos-Aires	104,85	105,15	101,35	101,65
Polennoten 100 Mk.	7,20	—	6 97½	—
Kriesnoten	8,—	—	7½	—
Ausz. Warschau	7,22½	—	7,02½	—
Japan	137,75	138,75	133,80	134,50
Rio de Janeiro	39,57½	39,67½	38,70	38,80

Markkurse im Ausland: Kopenhagen: 1,24 bis 1,25, Amsterdam 0,90½ bis 0,90¾, Zürich: 1,81 bis 1,83, Stockholm: 1,36 bis 1,38. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 2. Mai. (Tel.) Am Produktenmarkt bleibt die Lage wegen des unsicheren Ausgangs der Genueser Konferenz abwartend und die Geschäftstätigkeit gering. Weizen lag still. Für Roggen bestand für spätere Lieferung einige Nachfrage, und auch nahe Ware wurde teilweise höher als gestern bezahlt. Während Gerste, Hülsenfrüchte und Futterstoffe durchweg ganz ruhigen Verkehr hatten, zeigte sich für Hafer nach den verschiedensten Seiten Kauflust, und bei sehr knappem Angebot stellten sich die Preise durchweg höher, was übrigens auch für Mais gilt.

* **Eröffnung des Petersburger Hafens.** Die Schiffahrt im Petersburger Hafen wird, einer Moskauer Meldung zufolge, zwischen dem 1. und 10. Mai eröffnet.

* **Russischer Warentransit über Windau.** Der Elevator, die Speicher im Hafen und der Zollgarten in der Länge von etwa zwei Werst sind überfüllt mit russischen Transitwaren, zu deren Weitertransport 4000 Waggons erforderlich sind. Täglich gehen 7—8 Züge ab, was die intensivste Tätigkeit während der Friedenszeit übersteigt, da durchschnittlich 3 bis 4 Warenzüge täglich nach Rußland abgefertigt wurden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	April	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
156	29	Clara SD.	Gronewald	Libau	leer	R. Meyhoefer
157	30	Saturn SD.	Staewen	„	„	„ „
158		Thor SD.	Kleen	Danzig	„	„ „
159		Borgfelde SD.	Kierkelmuts	„	„	Ed. Krause
	Mai					
160	1	Adelar holl. Sgl.	Eesting	Königsbg.	Stückgut	R. Meyhoefer
161		Trude SD.	Meinschien	Stettin	leer	Ed. Krause
162	2	Richfana fin. Motor-D.	Dromann	Hangö	„	O. Großmann
163		Veronika schwed. SD.	Börgen	Blyth	Kohlen	Reincke & Co.
164		Olga SD.	Reichert	Hamburg	Stückgut	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	April	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
150	29	Dagny dän. SD.	Olsen	London	Holz	Ed. Krause
151		Munin norweg. SD.	Glotholm	Blyth	leer	R. Meyhoefer
152		Ringhorn dän. SD.	Halvarson	Rassoe	„	Ed. Krause
153		Helga dän. SD.	Richelson	Sharpneß	Holz	R. Meyhoefer
154		Dagmar Motor-Segl.	Polenga	Groningen	„	„ „
155		Fortuna Motor-Segl.	Halling	Kopenhagen	„	„ „
	Mai					
156	1	Adelar holl. Sgl.	Eesting	Libau	eingebr. Teilladg. Stückgut	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,22. — Wind: W. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 4,4 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 3. Mai:

Vielfach heiter, vorwiegend trocken und etwas wärmer bei schwachen süd westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 2. Mai.

Morgens 6 Uhr: + 7,5, 9 Uhr: + 7,0, mittags 12 Uhr: + 8,0 nachm 3 Uhr: + 10,0, 5 Uhr: 9,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 2. Mai, 8 Uhr morgens

Bei vereinzelt auffrischenden Südwinden und Temperaturen, die tagsüber etwas anstiegen, herrschte gestern in unserm Bezirk zunächst noch vereinzelt regnerisches Wetter. Später klärte sich auch hier wie überall sonst der Himmel auf. In Deutschland war es heute früh bei schwachen meist südwestlichen Winden im Westen und Süden etwas wärmer, im Nordosten etwas kühler, vorwiegend wolkig und heiter und allgemein trocken. Das Tiefdruckgebiet über Südschweden hat sich verflacht und nordwärts mit seinem Kern nach der Westküste Norwegens verlagert. Das Hochdruckgebiet im Nordosten Europas besteht fort. Auch das Hochdruckgebiet im Südwesten Europas zeigt wenig Aenderung. Ein flacher Hochdruckrücken erstreckt sich von Norditalien über Polen nach Estland. Auch gestern fielen verbreitete Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	z. heiter	8	0	Hamburg	heiter	6	1
Insterburg	heiter	6	0	Berlin	klar	6	2
Tilsit	heiter	7	0,2	Breslau	heiter	9	0
Marggrab.	wolkig	6	0,2	München	„	6	0
Orteisburg	heiter	5	0	Hapsaranda	wolkig	8	0
Osterode	klar	6	0	Wien	z. heiter	10	4

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 2. Mai, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 764 Biskayasee, 763 Nordeuropa, Hochdruckrücken 760 Polen bis Estland, Tiefdruckgebiete 749 norwegische Westküste, 755 Ukraine. — Wind und Wetter: Vielfach heiter, schwache südliche Winde, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	749,1	S.	2	bedeckt	+ 5	
Bülk						
Swinemünde	758,7	S.	2	bedeckt	+ 7	
Rügenwaldermünde						
Memel						
Skagen	748,2	W.	1	bedeckt	+ 5	
Kopenhagen	754,6	WSW.	4	wolkig	+ 7	
Visby	756,5	SW.	4	klar	+ 7	
Stockholm	755,5	S.	2	bedeckt	+ 4	

Heute früh entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein über alles geliebter Mann, unser herzliebes Papchen, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der frühere Gutsbesitzer

Erno Wenzel

im 36. Lebensjahr.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. Mai, 3 Uhr nachm., von der städtischen Leichenhalle aus statt.

Memel, den 1. Mai 1922.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Anna Wenzel.

Ein neuer Strohhut
für 5.—

Unter den Händen wird der schmutzigste und vergilbteste Strohhut blütenweiss und wie neu bei der Behandlung mit Strobin mit seiner verblüffenden Bleichkraft. Sie werden überrascht sein, wie spielend einfach die Reinigung und Bleichung mit Strobin ist. In Drogerien und Apotheken erhältlich.

Unserm lieben Freunde **Oskar** zum 23. Wiegenfeste ein

dreimalig donnerndes Gut Schnaps! Hurra!

Treuer Studiengenosse und eine Freundin.

Anzeigen

Sonnabend, d. 30. April 1922, abends 11 Uhr, verstarb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser Vater, Schwieger- und Großvater, der Fischerwirt

Ludwig Reinis.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Emma Reinis und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. d. Mts., nachm. 3 Uhr, in Süderspitze statt.

Arbeitergesangverein.
Heute 7 Uhr Uebung

Liedertafel.

Ordentl. Mitgliederversammlung
Dienstag, den 16. Mai, abds. 8 Uhr, im Schützenhause.
Sämtliche aktive Mitglieder werden dazu hiermit eingeladen. Tagesordnung laut Satzungen.
Der Vorstand.

Ruderverein Neptun
Telephon Nr. 474.
Freitag, den 5. d. Mts., 8.30
Monatsversammlung,
7.30
Vorstandssitzung
im Bootshause.
Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Hausfrauen-Verein.
Sonnabend, den 6., nachm. 3 Uhr, Konditorei Neumann: 10. Jahrestag.

Kleintierzucht-Verein (E. V.)
Ordentliche
Hauptversammlung
des gesamten Kleintierzuchtvereins am Sonntag, den 7. Mai nachm. 2 Uhr im Schützenhaus (oberer Saal).
Die Abteilungsversammlungen der Ziegen- und Kaninchenzüchter fallen aus.

Der Letztgesandte — Gottes. —

Als der Täufer des ersten Propheten ernannte Engel. Vor dem Sohn des Höchsten. Dann kam der 2. Prophet Elia. Am Schluß der Gnade. Der letzte Elia, ja Elisa, um all die heiligen, aus Gott geb. Christen durch die heilige Taufe in Zion aufzunehmen. Adr.: geringer Knecht, des Allmächtigen **Eduard Schlick** aus **Tilsit,** z. Zt. hier, Bommelsvitte 57, b. Br. **E. Behrmann.** Wer gibt mir Wohnung, daselbst die geistliche Versammlung „Zion" zu eröffnen? (Nicht umsonst). Wer will der Erste sein für die heilige Bibel-Taufe? Apstg. 2, V. 38. und von 1 bis Ende. Joel 2 bis Ende und 3, 1 bis 5 und Kap. 4. Röm. 6, 4 und 11, 26 und Jak. 1, V. 17.

Ich warne nochmals einen Jeden, meinem Sohn Leo etwas zu borgen.
H. Friedberg, Laugallen.

Kleider,
sowie **Monogramme**
werden schnell u. saub. gestickt
Gr. Wasserstr. 15, 2 Tr.

Ein Kind
(14 Tage alt) in Pflege zu geben. Meldung
Städt. Krankenhaus.

Piano
zum üben steht frei. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Ein Sofatisch,
eine Sofabank
2 Gashängelampen (Zug)
stehen zum Verkauf. Besicht. in den Morgenstunden.
Alexanderstraße 8.

Haumaschine „Osborne",
wenig gebr., st. preisw. z. Verk. b. Bes. **M. Strangulies,** Margen.

Kindersportwagen
zu verkaufen
J. Schmidt, Friedr. Wilh.-Str. 1

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Gertrud** mit dem Hilfsförster Herrn **Oskar Lockowandt** zeigt hiermit an

Hegemeisterwitwe
Anna Plüquett,
geb. **Radeck.**

Gertrud Plüquett,
Oskar Lockowandt,
Verlobte.

Wischwill, den 30. April 1922.

Am 28. April 1922 verschied nach längerem Leiden im Krankenhause Westend Charlottenburg unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Emilie Conrad.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Familie **Franz Conrad,**
Memel.

Nachruf.

Schmerzlich ist mir das Ableben meines getreuen, friedliebenden Nachbars
des Kaufmanns

Herrn Richard Friedrich.

Bis zum letzten Atemzuge friedfertig und gerecht, habe ich 19 Jahre seine reelle Gesinnung und stets gleichbleibendes Wesen hochgeschätzt. Unauslöschlich bleibt in mir stets das Andenken dieses edlen Mannes.

Er ruhe in Frieden.

Ww. **Else Sprogies,** Hausbesitzerin.

Nachruf.

Am 18. Februar verschied durch einen tragischen Unglücksfall unser Angestellter

Herr Leo Philipps.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter, dem wir ein stetes Angedenken bewahren werden.

Handels- u. Transport-Ges. Osten m. b. H., Memel.

Nachruf.

Der Tod entriss uns am 18. Februar unseren lieben Freund und treuen Mitarbeiter, den Buchhalter

Herrn Leo Philipps.

Sein freundliches und gerades Wesen sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Die Angestellten der Fa. Handels- u. Transport-Ges. Osten m. b. H., Memel.

Am 27. d. Mts. entriss uns der Tod unseren verehrten

Hauptlehrer und Präzentor

A. Bajorat.

Ein Menschenleben hindurch hat er in vorbildlicher Pflichttreue im Schuldienst gewirkt. Er wird uns unvergessen bleiben.

Die Lehrer und Schüler der Schule Wischwill.

Am 27. April 1922 verstarb nach kurzem Leiden

Herr Präzentor

August Bajorat,

der an der hiesigen Volksschule eine Reihe von Jahren sein Amt in vorbildlicher Pflichttreue versehen hat. In der letzten Zeit seines Wirkens war er stellvertretender Vorsitzender des Schulverbandes und hat er auch hier alles eingesetzt, was der Förderung des Schulwesens dienlich war.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Mitglieder des Schulvorstandes Wischwill.

Bekanntmachung.

Ab 1. Mai betragen die Preise für
Lichtstrom Mk. 13,40
Kraftstrom „ 8,20
Elektrizitätswerk u. Straßenbahn Memel.

Am 29. April entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

A. R. Friedrich

im 60. Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen das letzte Geleit geben wollen, werden freundlichst eingeladen.

Am Sonntag, den 30. April, 8 Uhr vormittags, entriss mir der unerbittliche Tod nach ganz kurzem Leiden meinen innig geliebten unvergesslichen Mann, unseren guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Richard Klein

im fast vollendeten vierzigsten Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen in tiefer Trauer an

die tiefgebeugte Gattin
Emma Klein, geb. Böttcher.

Schwentwokarren, den 1. Mai 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Mai, 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen das letzte Geleit geben wollen, sind herzl. eingeladen.

Kammer-Licht-Spiele.

Heute:
Svenska-Monumentalfilm

Das Mädchen vom Moorhof

von Selma Lagerlöf
mit:
Lars Hansson — Karin Molander.

Eichberg-Sensations-Film

Das Liebesabenteuer der schönen Evelyne

In der Hauptrolle:
Lee Parry.

4½, 7½. 4½. 7½.

Schützenhaus Memel.
Donnerstag, den 4. Mai, 8 Uhr:
Vortrag Gustaf Hildebrant:
„Die okkultistische Strömung der Gegenwart."
Preise: I. Platz 20 Mk., II. Platz 15 Mk., III. Platz 10 Mk., Stehplatz 5 Mk.
Vorverkauf: Neubuku, J. G. Schmidt, Libauerstrasse 29.

Am Sonnabend, den 6. Mai 1922,
abends 8 Uhr,
findet in unseren renovierten Räumlichkeiten

ein gemütliches Beisammensein
(Herren-Abend)

statt, wozu wir die verehrten Vorstände der Vereine und unsere geschätzten Mitglieder ergebenst einladen. Gäste dürfen von Mitgliedern eingeführt werden.

Für reichliche Unterhaltung wird Sorge getragen werden.

Vereinsabzeichen sind sichtbar anzulegen.

Kartenausgabe findet nicht statt.

Der Vorstand der Schützengilde.

Demnächst *Demnächst*

Shackletons Südpol-Expedition

Original-Filmaufnahmen

Apollo ***Apollo***

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, d. 3. Mai d. Js.** wird die **Wasserleitung** von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr in der Gr. Wasserstraße, Kirchenstraße westlich der Friedr. Wilhelm-Straße und Fuhrmannstraße **abgesperrt** werden.

Memel, den 2. Mai 1922.
Städt. Gas- u. Wasserwerk.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung des sogenannten Irrgartens an der Landesstraße **Tilsit—Tauroggen** in der Nähe der Luisenbrücke soll am 12. Mai d. Js. öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige (nur Memelländer) werden ersucht, sich am genannten Tage um 8 Uhr vormittags an Ort und Stelle einzufinden.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Pogegen, den 29. April 1922.
Kreisbauamt.

Bekanntmachung.

Ein **goldener Trauring** ist hier als Fundsache abgegeben worden.

Der Eigentümer wird ersucht, seine Ansprüche binnen 4 Wochen bei uns geltend zu machen.

Memel, den 25. April 1922.
Die Stadt-Polizei-Verwaltung.

Lederhandtasche
mit Inhalt **gefunden.** Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Verein Freundinnen junger Mädchen.
Kostenlose Stellenvermittelung jeden Dienstag und Freitag von 4—6 Uhr **Daheim,** Polangenstraße 7.

Vorsicht!
Ich habe in meinen Gärten **Gift gestreut.**
Anna Bartenwerfer, Schmalleningken.

Das allseits begehrte
Thüring. Rotgeld
gebe ich für **Briefmarken von Memel** u. der besetzten deutschen Gebiete in **Tausch.**
P. Adam,
Mühlhausen in Thüring., Brückenstraße 20.

Kleine, fast neue
Zentrifuge
zu verkaufen. Zu erfrag. bei **Klinger,** Libauerstr. 9.

Ein Kinder-Grabrahmen
aus Gravitstein billig zu verkaufen **M. Gailowitz,** Verl. Alexanderstr. 14.

Ein Kachelofen
zum Abbruch zu verkaufen Kontor: Alexanderstr. 2a.

Fischerboot
zur Aalfischerei steht z. Verk. b. **Christoph Glaze,** Starrischken, Kreis Memel.

Eine Milchziege u. 2 Ziegenlämmer
preiswert zu verkaufen.
Frischmann, Kleinsiedlung 14.

Geschäftsgrundstück!
Vorgerückten Alters wegen ist das i. Kirchdorf Laugszargen belegene **Grundstück,** ca. 2 Morgen groß, mit massiven geräumigen Gebäuden, in welchen **ein sehr gutes kaufmännisches Geschäft betrieben wird,** und eine sehr günstige Lage an Kirche, Bahn, Chaussee hat, sofort zu verk. Auskunft erteilt Fleischer **L. Schappals,** Kampspowilken, Telephon 8

Apollo Urania

Heute und morgen:

ab 5 Uhr
der grosse Publikums-Erfolg:
Gelbstern
modernes Sittenbild von Jane Bess mit Uschi Elleot.
—|||—
Kinder der Finsternis
II. (letzter) Teil:
Kämpfende Welten mit Hans Mierendorff.

ab 6½ Uhr
Die Wahrsagerin von Paris
Sensations-Schauspiel
Carl Auen, Käthe Leo.
—|||—
Guillotine
II. Teil.
Galaors Schicksalsweg
Italienischer Grossfilm.

Mein Kontor befindet sich jetzt
Polangenstraße 20.
Artur Rosenthal,
Holzexport,
Fernruf Nr. 217, 218 und 662.

Bin von Johannisstr. 2—3 verzogen nach
Fischerstraße 8
(Eingang Ordonnanzstraße).
Irene Thurm,
Frisieren, Ondulation, Manicure, Schönheitspflege, elektrische Massagen.

Bund der Auslandsdeutschen.
Nächste Versammlung
Donnerstag, den 4. Mai, abends 7¾ Uhr in der Altstädt. Knabenschule (neben der Johanniskirche)
Ortsgruppe Memel.

Waren- Ein- und Verkaufsgenossenschaft der vereinigten Gastwirte für Memel und Umgegend E. G. m. b. H. in Memel.
Außerordentl. Generalversammlung
Donnerstag, den 11. Mai, nachm. 3½ Uhr
Hotel Preußischer Hof.
Tagesordnung:
Auflösung der Genossenschaft.
Der Aufsichtsrat.
G. Ancker, Vorsitzender.

Jugend Memels!
Am Mittwoch, d. 3. Mai 1922, abds. 6½ Uhr
Vortrag für die Jugend
in der Friedrichstädtischen Schule, Mühlenstr. 3.
Thema: „Das Zeitalter der Welt."
Erscheint zahlreich.
Bildungs-Ausschuß der Kom. Arb.-Jugend.

Am Freitag, den 5. d. Mts., von morgens 8 Uhr ab, werden auf dem Bahnhof in Dtsch.-Krottingen
Kartoffeln verladen
Darlehnskassenverein Dtsch.-Krottingen.

Für das Memelgebiet ab 1. Juni 1922 für
Ganz hervorragendes
Künstler-Duett,
Geige, Klavier mit großem allen Anforderungen entsprechenden Notenrepertoire.
Offerten erbeten an Kapellmeister **M. Ewald,** Inhaber des Königl. und Republ. Regierungs-Kunstscheines Memel, Baderstraße 5, parterre.

Pierach Kundt & Co.
Kunstgewerbliche »» Möbelfabrik. «

Tätowierung, Leberflecke, Warzen!
entfernt **„Osko". 1000 Mk. Garantie.**
Prospekte und Auskunft gegen Rückporto durch
Karl Bolz, Tilsit, Bergstraße 14.

Achtung!
500 Mark demjenigen, der mir mein **Kuhattest** vom **7. März 1922,** das ich auf dem Wege von **Pogegen nach Laugallen verloren** habe, wiederbringt. Die Farbe der Kuh im Attest ist schwarz mit weißem Stern u. Bauchflecken.
Schepoks, Laugallen, Post Coadjuthen.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfrieb, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (2 Beilagen)

1. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 102 74. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Mittwoch, den 3. Mai 1922

Memelgau und Nachbarn

* **Heydekrug,** 2. Mai. [Abschiedsessen für Major Thibeaud.] Aus Anlaß des Wegganges des Unterpräfekten Majors Thibeaud aus dem Kreis und Ort Heydekrug fand nach dem Abschiedsabend, über den schon berichtet wurde, am Sonnabend nachmittag in den Räumen des Cafés Deim ein gemeinschaftliches Essen statt, worüber die „Memelgau-Ztg." berichtet: Aus Memel war der Oberkommissar mit seinem Stabe erschienen. Der kom. Landrat des Kreises Heydekrug, Dr. Scheu, begrüßte den Herrn Oberkommissar und dankte dann dem scheidenden Unterpräfekten. Seine Handlungen seien stets von dem Gefühl unerschütterlicher Gerechtigkeit geleitet gewesen. Die Vertreter des Kreises und des Marktortes Heydekrug sprechen ihm bei seinem Scheiden den Dank der Bevölkerung aus. Der Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Major. Major Thibeaud dankte in einer längeren Rede in deutscher Sprache. Es sei für ihn befriedigend zu sehen, daß sich hier Herren ohne Unterschied der Partei, der Herkunft, des Standes, der Nationalität und der Religion versammelt hätten, was er als Anerkennung der Unparteilichkeit und der Korrektheit bei der Aufrechthaltung der Beziehungen zwischen sich und der Bevölkerung betrachte. Major Thibeaud kam sodann auf die psychologische Entwickelung der Beziehungen zu der französischen Besatzungsbehörde seit dem 15. Februar 1920 zu sprechen, die nun bis zu Sympathie und Vertrauen gediehen seien. In der Zeit vom 15. Februar 1920 bis heute seien 1250 Soldaten, alle aus verschiedenen Gegenden Frankreichs stammend, in Heydekrug im Dienst gewesen. Während der Anwesenheit dieses Militärs in Heydekrug seien ihm nur 2 Klagen eingereicht worden. Wenn Ihnen gesagt werde, daß die Franzosen Sie betrogen haben und daß sie ihren wahren Charakter versteckt haben, so können Sie antworten, daß der Franzose, den Sie nun zwei Jahre kennen, ein Mensch ist und daß nichts Allgemeinmenschliches ihm fremd ist. Sie wissen, daß Delegierte des Memelgebiets vor der Entscheidung gehört werden sollen. So müssen Sie geduldig sein, und so wie Sie mir Ihr Vertrauen geschenkt haben, müssen Sie sich auf die Weisheit und Wohlwollen der höheren Persönlichkeiten verlassen, die mit der Entscheidung betreffend Ihre Zukunft betraut sind. Der Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf die Bevölkerung des Kreises Heydekrug. Es sprachen dann noch Bürgermeister Kude, Gewerkschaftssekretär Kislat, namens des Deutsch-Litauischen Heimatbundes Geschäftsführer Tobien, namens der Nationallitauer Besitzer Strekies, der erste Vorsitzende des Verbandes der Landwirtschaft, Besitzer Laaser-Jagstellen. Zum Schluß sprach Oberkommissar Petisné. Er führte u. a. aus, daß Major Thibeaud in allen nur Memelländer sehen wollte und fuhr fort: „Fort mit dem Haß, mit den Zwistigkeiten! Sie leben hier in einem kleinen Gebiet, dem aber die schönste Zukunft entgegenleuchtet. Werfen Sie einen Blick um sich und Sie werden sehen, daß man Sie beneidet. Und daß man Sie beneiden kann, dazu können Sie sich beglückwünschen. Jeder Zwist muß beigelegt werden und alle haben nur an das Gemeininteresse zu denken. Böse Zungen behaupteten, daß die Nationalitäten, die hier zusammenleben wie ein Mann und eine Frau, die eine gemeinsame Familie bilden, sich nicht vertragen können. Doch man müsse nun einmal zusammen leben und wolle nicht an eine Scheidung denken. Folglich müsse von beiden Seiten Nachgeben gezeigt werden. Wir müssen uns bemühen, so wie Sie es heute getan haben, Worte der Einigkeit zu finden, einen Weg, den alle gehen können. Sie werden durch Ihre berufenen Vertreter über die Zukunft Ihres Gebiets, die Ihnen so sehr am Herzen liegt, gehört werden. Sie haben dafür das Versprechen der Alliierten, die nicht wortbrüchig werden. Es heiße nun, mit freudigem Herzen weiter zu arbeiten, wie das bisher geschehen sei. Mit dem Ausruf: „Ich wünsche dem Memelgebiet die glänzendste und reichste Zukunft und insbesondere die größte Einigkeit!" schloß der Oberkommissar seine bedeutungsvolle Rede. Bei Wein saß man noch eine Zeitlang gemütlich beisammen, freudig gestimmt und auf eine baldige glückliche Lösung der Memelfrage im Sinne der Selbständigkeit hoffend.

J. **Wischwill,** 30. April. [Wochenmarkt. — Mißgeschick.] Wie auf fast allen anderen Märkten, so lassen auch hier die Preise für die meisten Markterzeugnisse ein wenig nach. Die ersten auf dem Markt erschienenen Pfunde Butter kosteten 40, die dann später eintreffenden Mengen nur noch 35 Mk. Die Eierpreise gingen ebenso von 1,80 bis auf 1,50 Mk. herunter. Was die Ferkel anbetrifft, so waren eine große Menge dieser vorhanden. Die Kauflust war jedoch nicht sehr rege, denn die Preise der gerade in dieser Zeit so begehrten Borstentierchen wankten und weichen nicht. Vierwochenferkel kosteten immer noch 350—400 Mk., Sechswochenferkel 600 Mk. pro Stück. Hoffentlich wird auch hier bald ein Nachlassen der Preise sich bemerkbar machen. — Von einem schweren Mißgeschick ist die am hiesigen Ort wohnende Familie Günther betroffen worden. Während die 16jährige Tochter Herta zu Grabe getragen wurde, verschied an demselben Tage auch deren Vater. Die Ursache beider Todesfälle war ein Lungenleiden, welches die Verschiedenen jahrelang geduldig ertragen haben.

md. **Papuschienen (Kr. Niederung),** 28. April. [Rasch tritt der Tod den Menschen an!] Der Besitzer Schimkus von Papuschienen befand sich gestern auf der Windmühle des Mühlenbesitzers L. in Gr. Dummen, als der Besitzer Sch. von Kl. Dummen mit einem Fuhrwerk zu der genannten Mühle kam. Da Sch. das Durchgehen der Pferde fürchtete, bat er Schimkus, doch die Tiere zu halten, während die Säcke aufgezogen wurden. Beim Aufziehen nun eines Sackes müssen die Tiere scheu geworden sein, rasten vorwärts und drückten allem Anschein nach Schimkus, der leider seine Stellung zwischen Fuhrwerk und Mühle genommen hatte, gegen die Mühle. Nach ganz kurzer Zeit sank er zusammen. Eine Wunde am Bein läßt annehmen, daß eine Ader verletzt und Verblutung eingetreten ist. Zwar wurde er sofort auf den Wagen gehoben und nach seinem Gehöft geschafft, aber schon unterwegs verstarb er. Der Fall wird um so mehr bedauert, als Schimkus als stiller und ruhiger Mensch bekannt war. Trotzdem die Mühle etwa 100 Jahre steht, ist ein derartiger oder auch nur ähnlicher Unglücksfall bisher noch niemals vorgekommen.

* **Insterburg,** 1. Mai. [Förstertag.] Die Bezirksgruppe Gumbinnen des Vereins preußischer Staatsförster hielt unlängst ihre Frühjahrsversammlung im „Rheingold" zu Insterburg unter Vorsitz des Hegemeisters Puppel ab. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Besprechung über Weiterbildung der Försteranwärter ein. Die infolge Ausscheidens des ersten Vorsitzenden aus dem Amte erforderliche Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Hegemeister Sieg, 2. Revierförster Senf, 3. Förster und Forstsekretär Ernst Westphal; Schriftführer und Kassenwart behielten ihre Aemter; als Stellvertreter des Kassenwarts wurde Förster Reikowski gewählt. Kassenprüfer wurden Hegemeister Glashagen, Förster Lewrenz und Pflaumbaum. Der bisherige erste Vorsitzende, Hegemeister Puppel, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Förster Ludwig, zweiter Vorsitzender des Hauptvereins, dankte in dessen Namen Herrn Puppel für die langjährige Mitarbeit. Nach ihm sprachen noch die Vertreter vom Regierungsbezirk Königsberg und der Bezirksgruppe Memelgau ehrende Worte. Bei Punkt „Verschiedenes" wurde beschlossen, den Delegierten für den Förstertag in Berlin zu beauftragen, dort den Beschluß herbeizuführen, daß das Ergebnis der im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten abgehaltenen Kommissionsberatungen vom Försterstande einmütig abgelehnt wird, da die Zusammensetzung der Kommission — zwölf Verwaltungsbeamte gegen sechs bezw. drei Betriebsbeamte — von vornherein den vom Landtage gewollten Ausgleich in Frage stellte, wenn nicht gar unmöglich machte. Die Forstsekretärfrage wurde eingehend behandelt.

+ **Danzig,** 30. April. [Verschiedenes.] In den drei Landkreisen des Freistaates, und zwar Danziger Höhe, Danziger Niederung und Großer Werder, haben sich sämtliche Gemeinde- und Gutsvorsteher in ihren Verbänden zu einer gemeinsamen Aktion vereinigt, um beim Senat und beim Volkstage Protest einzulegen gegen die unzulängliche Besoldung der Landräte der drei Kreise. Darin wird es als ein unhaltbarer Zustand erklärt, daß die Landräte als die ersten Beamten der Kreise nicht besser in der Besoldung gestellt sind als die bestbezahlten Kommunalbeamten und die Bürgermeister der kreisangehörigen Städte. — Zur Linderung der Not der Kleinrentner im Freistaat sind im Volkstage beantragt worden, von der Deutschnationalen Fraktion 2½ Millionen, von der Deutschen Partei für Fortschritt und Wirtschaft 2 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. — Da in letzter Zeit die ländlichen Brände im Freistaate in erheblichem Maße zugenommen haben, ist der Senat vom Gemeinde- und Gutsvorsteherverbande des Kreises Danziger Höhe ersucht worden, zur schnellen Löschhilfe auf dem Lande eine schnell bewegliche Ueberland-Motor-Autofeuerspritze anzuschaffen und für ständige Telephonbereitschaft zur Meldung von Feuersausbruch auf den Postämtern zu sorgen. — Am heutigen Tage brannte wieder eine große Scheune mit Wagenremise in Ohra nieder, wobei große Futtervorräte und viele landwirtschaftliche Maschinen vernichtet wurden. — Die Zahl der Fremden, die in der Zeit vom 16. bis 22. April in Danzig gemeldet wurde, betrug aus Polen 922, Deutschland 370, Amerika 51, England 23, Rußland 24, Frankreich 17 usw.

Kleine Chronik

Der frühere Direktor des Tilsiter Stadttheaters, Herr Grebin, der im vergangenen Jahre auch in Memel ein vierwöchentliches Operettengastspiel gab, ist zum Direktor des Stadttheaters in Stralsund gewählt worden, wo er seine Tätigkeit in der kommenden Spielzeit beginnen wird. Es folgen ihm dorthin einige frühere Mitglieder des Tilsiter Stadttheaters, so Herr Borgelt und der unter dem Namen Geo Eri (Georg Erich Schmidt) bekannte Komiker des Metropoltheaters als Oberregisseur und erster Charakterkomiker.

Ertrunken ist nachts der Arbeiter Wilhelm Zeiher im toten Allearm an der Pinnau bei Wehlau. Z. versah den Bewachungsdienst am Damm bei der Grundschleuse und wurde um 10 Uhr abgelöst. Auf dem Rückwege muß er wohl abgeglitten und in den Kanal gestürzt sein, aus dem er sich jedoch wieder herausgearbeitet hat. Er ist dann wieder nach der Grundschleuse zurückgegangen, hat aber die Brücke verfehlt und ist in die Alle gestürzt.

Direktor Hertzer, der künstlerische Leiter der Königsberger Oper, beabsichtigt mit den ersten Kräften und dem größeren Teil des Chors vom 3. bis 7. Mai im Gesellschaftshaus zu Insterburg zu gastieren. Es sollen zur Aufführung gelangen: „Troubadour", „Fra Diavolo", „Mignon", „Martha", „Cavalleria rusticana", „Bajazzo", „Fledermaus".

Den Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg i. Pr. Dr. Max Ebert (Vorgeschichte), Dr. Ernst Kraus (Geologie und Paläontologie) und Dr. Friedrich Mager (Geographie) ist die Dienstbezeichnung „außerordentlicher Professor" verliehen worden.

Wie aus Goldap berichtet wird, sollte der Besitzer Rudolf Pinkel in Petrelskehmen in der Nacht von Banditen im Pferdestall erschossen worden sein. Später wurde aber sein jüngerer Bruder unter dem Verdachte des Brudermordes in das Gerichtsgefängnis zu Darkehmen eingeliefert.

O weh! In einem Dorf bei Elbing ging, wie die „Elb. Ztg." schreibt, der Ortsdiener mit der Schelle in der Hand durchs Dorf und rief aus: „Die Leute, die dieses Jahr Kinder haben wollen, sollen sich beim Ortsvorsteher melden, der besorgt das Nötige." — Der Hüter des Gesetzes meinte natürlich Stadtkinder, die aufs Land zur Erholung kommen sollen.

---

* **Patentschau,** zusammengestellt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter Straße 59. A. Schmidt, Osterode Ostpr.: Zerlegbares Gestell für Maschinen oder Werkzeuge. Ert. Patent. — Alfred Otto, Ortelsburg: Hakenbaustein. Gebrauchsmuster. — Paul Slomma, Stoppen, Kr. Lötzen Ostpr.: Vorrichtung für Haarschneidemaschinen. Angem. Patent. — Bruno Götzke, Köllm-Linkuhnen Ostpr.: Druckknopf. Gebrauchsmuster.

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschiffahrt

Die Deutsche Ostafrika-Linie hatte Anfang 1922 schon wieder 5 große Dampfer mit etwa 40 000 Tons im Afrika-Dienst in Fahrt. Die Woermann-Linie besitzt 4 große Dampfer mit etwa 35 000 Tons.

Die Neubaukosten eines mittelgroßen Frachtdampfers betragen in England heute noch etwa 70 000 Pfund für den Schiffskörper und 29 260 Pfund für die Maschine. Ein gleiches Schiff kostete 1914 nur 34 615 und 11 447 Pfund, so daß heute die Kosten noch reichlich doppelt so hoch als vor dem Kriege sind.

Der Riesendampfer „Leviathan" (früher „Vaterland") wird jetzt von der Newport News Shipbuilding Co. instand gesetzt und dürfte zum Sommer für den Dienst nach Europa in Fahrt gesetzt werden. Die International Marcantile Marine Co., die unter britischem Einfluß steht, hatte nach einem früheren Vertrag das Recht, den Dampfer zu mieten. Sie hat jetzt aber auf dieses Recht verzichten müssen. Der Dampfer wird daher wohl frei verkauft werden.

Die Sonderabgabe auf deutsche Schiffe, die bisher noch immer in den Vereinigten Staaten erhoben wurde und bei den Valutaverhältnissen sehr drückend war, ist mit rückwirkender Kraft ab 11. November 1921 aufgehoben worden. Jetzt erleiden deutsche Schiffe nur noch in Frankreich eine Ausnahmebehandlung.

Die deutschen Werften haben für 1921 durchweg sehr günstig abgeschnitten. So verteilen für 1921 Tecklenborg in Geestemünde 25 Proz. (wie im Vorjahre), Howaldt in Kiel 24 Proz. gegen 20 im Vorjahre, Elsflether Werft 25 Proz. gegen 15, Triton-Werke in Lübeck 15 Proz. gegen 12, Neptun in Rostock 12 Proz. wie im Vorjahre. Die großen Gewinne sind teilweise auf Reparaturen für das Ausland zurückzuführen.

Die dänischen Reedereien können zum Teil für 1921 noch gute Gewinne aufweisen: Dannebrog 20, Orient 20, Myren 15, Dänisch-französische Dampfschiffahrtsgesellschaft 15, Norden 20, Heimdal 40 Proz. Dagegen gehen die während des Krieges gegründeten Reedereien fast alle ohne Dividende aus, beispielsweise Skagerrak, Dana, Oceana, Patria, Dänisch-norwegische Dampfschiffahrtsgesellschaft usw.

Der Hafen von Göteborg besaß 1913 nur ein Dock, und zwar das kleine Trockendock von Lindholmens Werft. Jetzt sind jedoch schon vier Docks vorhanden, davon zwei Schwimmdocks von 12 000 und 10 000 To. Jetzt baut Eriksbergs Werft noch ein fünftes Dock.

Deutsche Schiffahrtsbeihilfen für die Klein-Schiffahrt werden seit kurzem vom Reichswirtschaftsministerium gegeben. Die Beihilfen sollen dazu dienen, daß sich erwerbslose Seeleute oder solche, die unverschuldet durch die Wirtschaftslage in Not geraten, ein kleines Schiff anschaffen können. Die Beihilfe beträgt höchstens 150 000 Mark für ein Schiff und ist mit 2 Proz. zu verzinsen und mit 1½ Proz. abzuzahlen. Das Darlehn muß als Hypothek eingetragen werden.

Rittergut Wroynowo

Ostmärkischer Roman von Guido Kreutzer

Amerikanisches Copyrigth 1921 by Carl Duncker Berlin

23. Fortsetzung Nachdruck verboten

Er schwieg eines Atemzuges Dauer; er sah seinem jungen Herrn mit heißen, flirrenden Augen in das nachdenklich ernste Gesicht. Und plötzlich bog er sich noch weiter vor und dämpfte die Stimme abermals und versetzte halblaut mit einem Seitenblick:

„Wenden Sie mal den Kopf ganz vorsichtig nach rechts herum, Herr von Schilk. Sehen Sie da ein paar Tische weiter den großen älteren Herrn mit dem Spitzbart? Sie sehen ihn? Na — haben Sie denn eine blasse Ahnung davon, wer das eigentlich ist? Nee — natürlich nicht. Aber ich will's Ihnen sagen: — das ist der Herr Kommerzienrat Kamp aus Berlin! . . . Also auf ein Haar hätten Sie doch jetzt glücklich Ihr Weinglas umgeschmissen. Und kann ich mir denken, daß Ihnen der Name ein rotes Tuch ist. Und was mich anbelangt, so bin ich wirklich neugierig, was der Herr schon wieder hier in Bromberg zu suchen hat. War doch man erst vor ein paar Wochen hier."

Hansjürgen von Schilk aber antwortete darauf nicht. Er saß noch immer — das Gesicht scharf dem da drüben zugewandt, dessen Name ihm eine Welt voll Haß und ohnmächtigen Grimm bedeutete.

Unablässig, herausfordernd fast, klammerten sich seine Augen an dies Gesicht da drüben, an die ganze Erscheinung dieses bis ins Letzte gepflegten Mannes, der neben einem anderen Herrn am Tisch saß, mit dem er ruhig, gelassen, selbstsicher ein Gespräch unterhielt.

Und gleichsam als Antwort ergänzte der alte Elias Krottmann:

„Der Herr da neben ihm ist ein Architekt aus Bromberg. Einer unserer besten Baumeister hier. Und es heißt — der Kommerzienrat Kamp hätte diesen Mann dazu ausersehen, ihm auf Rogaczewo ein Herrenhaus zu bauen."

Er nickte ein wenig vor sich hin, lächelte wieder sein schwer zu deutendes, in sich versunkenes Lächeln.

„Tat's weh, was ich Ihnen hier eben sagte, Herr von Schilk? Glaub' ich Ihnen unbesehen. Auch ich hätt' mir — als ich das mit dem Herrenhaus von Rogaczewo zum erstenmal hörte — am liebsten die Ohren zugestopft. Aber hilft ja alles nichts. Was sollen wir vor unserem Gegner den Kopf in den Sand stecken, wenn er mit dicken Steinen nach uns schmeißt? Im Gegenteil — noch dickere Steine nehmen und wieder schmeißen und ihn zum Tempel rausjagen! Darauf eben kommt's an im Leben, Herr von Schilk — sein Tempelchen sich reinzuhalten von fremden Menschen und von all dem Kruppzeug, das einem an den Hals will! Ihr Herr Vater hat darauf vielleicht nicht genügenden Wert gelegt; ich meine aber — Sie werden desto mehr dahinterher sein. Und wenn ich Ihnen immer die dicksten Steine zutrag' und Sie zielen bloß ordentlich — also den Deuwel auch, vielleicht drängeln wir sogar diesen Herrn Kommerzienrat Kamp wieder aus der Wroynowoer Gegend heraus!"

Und der andere darauf ungesäumt und mit einer jählings haßheiseren Stimme:

„Wir sind in der Notwehr, Elias Krottmann. Von allen Seiten drängen sie gegen uns an. Decken Sie mir den Rücken, damit uns nicht einer hinterrücks überfallen kann!"

*

Wenn der Inspektor Krottmann vermutet hatte, der alte Kamp sei ausschließlich wegen seiner Wroynowoer Vorwerke von Berlin nach Bromberg gekommen, so befand er sich in einem Irrtum. Der Kommerzienrat war gezwungen gewesen, in Posen an einer Aufsichtsratssitzung der Ostmärkischen Real-Kreditbank teilzunehmen. Und dort, in der Provinzialhauptstadt, hatte er sich nach Erledigung seiner geschäftlichen Angelegenheiten plötzlich entschlossen, einen Abstecher nach Bromberg zu machen. Nicht so sehr, weil ihn etwa eine Beschleunigung des Baubeginnes seines Herrenhauses auf Rogaczewo interessiert hätte — aber die Unterredung, die er kurz nach der Rückkehr seiner Tochter mit ihr gehabt, ließ ihn nicht wieder los. War es denn überhaupt erforderlich und unumgänglich nötig, daß er sich dazu dem jungen Freiherrn von Schilk vom ersten Tage an feindlich stellte? Die junge Irene Kamp hatte es verneint; hatte ihm vielmehr den Rat gegeben, einen Weg der Verständigung zu suchen. Und wenn er die Worte seines Mädels recht zu deuten verstand, dann entsprach es nur ihren Wünschen, wenn das Rittergut Wroynowo seine drei Vorwerke wieder zurückerhielt. Auf irgendeine Weise natürlich, die den Kommerzienrat wirtschaftlich nicht schädigte. Das setzte er als selbstverständlich voraus, und so wäre er in gewisser Weise bereit gewesen, den Wünschen seiner Tochter zu entsprechen. Denn was lag ihm, dem mehrfachen Millionär, an diesen rund vierzehnhundert Morgen ziemlich heruntergewirtschafteten Besitzes, in die er ja doch erst eine Menge Geld hätte hineinstecken müssen, um sie wieder ertragfähig zu machen.

Selbstverständlich — schon lange hatte er sich mit der Absicht getragen, sich früher oder später aus dem geschäftlichen Leben zurückzuziehen und auf einem eigenen Gute den Lebensabend beschaulich zu verbringen. Unabhängig davon, ob die Irene inzwischen geheiratet hätte oder noch unvermählt war. Ja — in diesen Gedanken hatte er sich so völlig eingelebt, daß ihm eine abermalige Sinnesänderung als bare Unmöglichkeit erschienen wäre. Und würde sich eine Möglichkeit geboten haben, zu den drei Vorwerken durch Kauf auch noch das Hauptgut hinzuzuerwerben — Eduard Kamp hätte diese Möglichkeit vermutlich wahrgenommen. Schließlich und endlich aber lag ihm nicht das mindeste daran, sich gerade auf Wroynowo festzubeißen. Es gab ja so viele Güter, die auf den Markt geworfen und zu günstigen Bedingungen zum Verkauf gestellt wurden; da hätte sich jeden Tag etwas gefunden.

Im Hintergrunde all dieser Erwägungen aber schlummerte doch trotz Irenes scharfer Absage noch immer der Wunsch, sein einziges Mädel zu einer Freifrau von Schilk zu machen. Mochte der Alte nach dem Tode seiner Frau auch in Leichtsinn gefallen sein und einen großen Teil des ererbten Besitzes aus der Hand gegeben, den verbliebenen Rest mit Hypotheken zugedeckt haben — menschliche Schwächen, über die der Kommerzienrat als abseits stehender, gerecht denkender Mensch nie den Stab gebrochen hätte. Und im Grunde genommen war der alte Freiherr trotzdem doch Kavalier bis in die Knochen gewesen. Was man überdies von dem Sohn sich in der Berliner Gesellschaft erzählte, das hätte Eduard Kamp durchaus geeignet geschienen, die Zukunft seiner Tochter sich an der Seite dieses jungen Menschen zu wünschen.

Diesen Quellen entsprang sein plötzlicher Entschluß, von Posen nicht direkt nach Berlin zurückzukehren, sondern vorher einen kurzen Abstecher nach Bromberg zu machen. Am Abend vorher war er eingetroffen; und man durfte es als ein sonderbares Walten des Schicksals betrachten, daß ihm schon der nächste Mittag ermöglichte zu erreichen, wonach er in Berlin all die letzten Jahre vergebens gestrebt hatte: den jungen Freiherrn von Schilk persönlich von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Sein Baumeister, mit dem er sich — wie Hansjürgen mit dem alten Krottmann — im Speisesaal des Hotels zu gemeinsamem Mittagessen verabredet, hatte plötzlich zu dem anderen Tisch hinübergesehen und kurz hingeworfen:

„Der junge Wroynowoer Erbe, Herr Kommerzienrat."

Eduard Kamp aber erwiderte darauf nichts. Hatte sich so vollkommen in der Gewalt, daß nicht einmal ein Zucken seines Gesichts, ein Hochziehen seiner Augenbrauen verriet, wie ihn diese Mitteilung überraschte und interessierte. Nur — für den Rest seiner Unterredung mit dem Baumeister war er vielleicht etwas zerstreuter und nervöser.

Und kurz nachher schon verabschiedete er sich, um wieder auf sein Zimmer hinaufzugehen.

Den Tag über verließ er es nicht, am Abend ließ er sich einen Logenplatz im Stadttheater besorgen. Aber gerade, als er aus dem Hotel trat, konnte er bemerken, daß der junge Freiherr von Schilk wieder zur Bahn fuhr.

Gelassen trat er aus dem Hotel, langsam ging er die Straße hinab. Die Unruhe aber, die leise Erwartung, die ihn schon all die letzten Stunden gefangen genommen, verstärkte sich derart, daß er schon nach dem zweiten Aufzug das Theater wieder verließ, um ins Hotel zurückzukehren.

Als er sich abends zur Ruhe legte, war sein Entschluß gefaßt. In dem Rogaser Frühzuge, der Bromberg vormittags verließ, befand sich auch der Kommerzienrat Eduard Kamp.

(Fortsetzung folgt)

Turnen ✒ Sport ✒ Jugendpflege

Sportverein Memel

Einen bedeutsamen Fortschritt in der Entwicklung des Memeler Sportlebens wird uns der kommende Sonntag bringen, an dem der hiesige Sportverein mit einem Hockey-Wettspiel gegen eine Königsberger Städtemannschaft aus seiner bisherigen Reserve an die Oeffentlichkeit tritt.

Zwar haben Spaziergänger, die zufällig oder aus Gewohnheit, wohl weniger aus Interesse für das Spiel unserer Jugend, die Tauerlauker Chaussee an dem Spielplatz vorübergegangen sind, Damen und Herren mit krummen Stöcken hinter einem kleinen Ball herlaufen sehen, doch sind viele Zuschauer kaum hinter den Zweck der Uebung gekommen, geschweige denn haben sie gewußt, daß da Hockey gespielt worden ist, dasjenige Ballspiel, das von allen Rasenspielen unbedingt den Vorzug verdient und an die höchste Geschicklichkeit, größte Schnelligkeit, rasche Auffassungsgabe, Scharfblick appelliert, gesunde Beschaffenheit der inneren Organe voraussetzt und den ganzen Körper gleichmäßig durcharbeitet. Es ist das schnellste und eleganteste Rasenspiel, das wir bei uns kennen. Wir Memeler sind jedoch noch weit davon entfernt, alle diese schönen Eigenschaften am kommenden Sonntag unseren Zuschauern zu zeigen, denn zu ihrer Ausbildung gehört jahrelange Uebung und vor allem tiefere Erfassung des Spiels in seinen technischen und taktischen Feinheiten. Sie kann man nur beim Spiel mit besseren Mannschaften lernen, zum Teil auch beim Zuschauen herausfinden.

Deshalb hat der Sportverein durch Vermittlung des Nord-Ostdeutschen Hockey-Verbandes für den kommenden Sonntag eine erstklassige Königsberger Städtemannschaft verpflichtet, die sich aus den besten Spielern der s. Zt. führenden dortigen Hockey-Vereine zusammensetzt, des Vereins für Bewegungsspiele und des Vereins ehemaliger Sackheimer Mittelschüler, die in den letzten Verbandsspielen über den Verein für Körperübungen bezw. über den Akademischen Sportklub Ostpreußen siegten.

Angesichts dieser Tatsachen wird deshalb die Einladung dieser Hockeygäste allgemein als großes Wagnis angesehen. Ganz so schlimm ist es nun doch nicht.

Die Sportleitung ist sich wohl bewußt, daß sie damit gleich zu Beginn einen sehr selbstbewußten Schritt getan hat, in der festen Ueberzeugung jedoch, daß die ganze Mannschaft mit ihren bewährten Stützen den sie auszeichnenden Sportgeist auch in diesem bisher schwersten Spiel zu ihrer und des Vereins Ehre einsetzen wird. Das Publikum wird dieses nur bestätigen können, ein vollkommen offenes Spiel zu sehen bekommen, in dem der Sportverein das, was seinen Spielern zum Teil an Technik und Taktik noch abgeht, durch Eifer voll ersetzen wird.

Die Aufstellung der Mannschaften ist folgende:

Königsberg:

Fritz Dziengel
V. e. S. M.
Frl. Plath Frl. Binschus
V. f. B.
Frl. Leopold Ernst Witt Frl. Krüger
V. f. B. V. e. S. M. V. f. B.
E. Zann Frau Reicke B. Zibburys Frl. Kanscheit H. Westphal
V. f. B. V. f. B. V. f. B. V. f. B. V. e. S. M.
P. Wloemer Frau Grabow O. Sudermann Frl. Seidler K. Lorenz
Frl. Skorupowski Otto Naumann Frl. Teicke
Frl. Milkuhn Frl. Schwemmin
Cornelius Ancker

Sportverein Memel.

Hoffentlich gelingt es dem Sportverein schon mit diesem ersten Propagandaspiel, dem schönen Hockeysport sowohl unter den Damen wie unter den Herren weitere Anhänger zu gewinnen.

Turnplatzbau des Männer-Turnvereins Tilsit. Die Frage der Schaffung von Spiel- und Sportplätzen ist förmlich zur Tagesfrage geworden. Die Gemeinden vermögen dieser Sorge um die körperliche Ertüchtigung der Jugend nicht in ausreichendem Maße gerecht zu werden, da es zum Bau von Spielplätzen meist an Mitteln fehlt. Auch den Sport-Vereinen fehlt es vielfach an Geldmitteln hierzu. In Erkenntnis dieser Tatsache hat auch der Tilsiter Männer-Turnverein zu solch einem Mittel gegriffen, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen. Es fehlt ihm an einem Turnplatz. Das nun zu diesem Zweck von der Schützengilde überlassene sehr brauchbare Gelände wird gegenwärtig von einer Anzahl arbeitsfreudiger Turner gehörig mit Hacke und Spaten bearbeitet und sieht bald seiner zukünftigen Bestimmung in zweckentsprechender Form entgegen. Es ist dem Verein auch gelungen, in dem das Gelände umgebenden Baulichkeiten geeignete Ankleideräume zu gewinnen, die mit Duschevorrichtung usw. versehen werden sollen.

Veranstaltungen

Turnerinnen-Abteilung des M. T. B. Heute von 7½ Uhr abends Uebungsstunde in der Turnhalle des Lyzeums, Parkstraße.

Reiterverein Memelland. Nächster Ausritt Sonntag, den 7. Mai; Treffpunkt Gasthaus Kl. Tauerlauken, nachmittags 3 Uhr. Recht rege Beteiligung erwünscht. — Auskünfte und Raterteilung in allen Vereinsangelegenheiten jederzeit durch die Geschäftsstelle, Fernsprecher Nr. 471.

Aus dem memelländischen Sportleben

V. f. B. I gegen M. T. V. Ib 2 : 2

Letzten Sonntag um 2½ Uhr stellten sich die vorstehenden Mannschaften auf dem Jugendspielplatz zum Bezirksspiel. V. f. B. ist im Vergleich zum vergangenen Jahre schwächer geworden; bei M. T. V. Ib ist das umgekehrte der Fall. Memel beweist zuerst eine sichere Ueberlegenheit über den Gegner. Sein flaches Kombinationsspiel ist besser und reißt den Ball oft vors feindliche Tor. Gleich in der ersten Halbzeit gewinnt M. T. V. 2 Tore; V. f. B. kann nichts dagegen halten. Memel scheint als Sieger vom Platze gehen zu wollen. Doch die zweite Halbzeit zeigt ein anderes Bild. Das aufmerksame Spielen der Memeler läßt nach; Stellen und Zupassen will nicht mehr recht gefallen; vor allem ist es der Mannschaft nicht vergönnt, den Ball durch die Pfosten zu bringen. Der gewandte, vor allem im Fausten sichere Torwart des Gegners ist gut auf dem Posten. Mehrmals gelingen V. f. B. gefährliche Durchbrüche, die aber zum größten Teil doch am flinken und besonnenen Torwächter Memels ihr Ende finden. Nur zweimal muß er den Ball passieren lassen. So endet das Spiel unentschieden 2 : 2.

In V. f. B. gefielen vor allem der Torwart und der Mittelläufer. Ersterer hätte aber für sein Laufen mit dem Ball mit mehr Freistößen bestraft werden müssen; der einmal verhängte Strafstoß aus dem Strafraum war eine verunglückte Entscheidung des Schiedsrichters. M. T. V. Memel wies im einzelnen bessere Leistungen auf. Die Mannschaft steht wohl noch nicht endgültig so wie diesmal; der rechte Flügel zum mindesten erschien verbesserungsbedürftig. Gut waren vor allem der Mittelläufer Rott, ein Zugang von V. f. B. Königsberg, und der Torwart Wiechert. Auch Soltner als Verteidiger und Romeike als Linksaußen ragten in manchem hervor. Damit sei aber nicht gesagt, daß die anderen Spieler, wenigstens technisch nicht, auffallend zurückstehen. Was der Mannschaft noch zum festen Eigentum werden muß, ist die taktische Spielweise der ersten Halbzeit; dann kann sie ruhig den erstklassigen Gegnern des Bezirks ins Auge sehen.

*

Im Gesellschaftsspiel standen sich am vergangenen Sonntag auf dem Jugendspielplatz in Memel die ersten Jugendmannschaften des Vereins für Bewegungsspiele Tilsit und des Memeler Männerturnvereins gegenüber. Es wäre verfehlt, von den Jugendlichen fertige Leistungen zu verlangen; aber der Stand ihrer Entwicklung muß aufmerksam verfolgt werden und bietet auch genug Interessantes. Das Spiel war ziemlich ausgeglichen; Vorteile lagen für V. f. B. höchstens in körperlicher Ueberlegenheit. Leider vermißte man zu oft ein offenes Spiel; es wurde mehr als nötig gemauert. Das Resultat 1 : 1 entsprach ziemlich dem Spielverlauf.

M. T. V. III Memel : Ragnit I 0 : 1

Ab Sonntag, den 30. April fand in Ragnit ein Gesellschaftsspiel zwischen obengenannte Mannschaften statt. M. T. V. stellte sich dem Ragniter Sportverein in folgender Aufstellung.

Deiwiks
Rodies Habedank
Bischoff Hohenberg Domnick II
Nöhrke Werner Pawils Dangelcik Domnick I

Sofort nach Anstoß setzte auf beiden Seiten ein flottes, durchaus faires Spiel ein. Schon nach 10 Minuten gelang es dem Ragniter halbrechts, das erste und einzige Tor für seine Farben zu treten. Unhaltbar den Querpfosten streifend mußte Memel den Ball passieren lassen. Obwohl die Memeler jetzt mächtig anzogen, war es ihnen doch versagt, irgend einen zählbaren Erfolg dem körperlich stärkeren Gegner abzuringen. Mit 1 : 0 für Ragnit ging es in die Halbzeit. Die zweite Halbzeit bot das gleiche aufopfernde Spiel auf beiden Seiten. Memel konnte jedoch trotz allem dem einzigen Tor Ragnits keines entgegensetzen, so daß Ragnit mit 1 : 0 als Sieger auf dem Platze blieb.

Das Resultat ist ein gutes Zeichen für die Spieltüchtigkeit der dritten Memeler Elf, die zum erstenmal auf einem fremden Platz gegen eine höhere Klasse spielte.

Seminar-Sportverein Memel

Es sind, wie uns geschrieben wird, nunmehr gerade zw
her, daß der Seminar-Sport-Verein, der vor dem
Memel eine nicht unbedeutende Rolle spielte, von neuem i
gerufen wurde. Geboren aus dem Gedanken einer Volksge
durch körperliche Ertüchtigung, ein Gedanke, den die Seminari
dem furchtbaren Völkerringen mit heimbrachten, trat der Ve
freilich zum Teil noch undurchtrainierten Kräften auf den Pla
dem darf er auf das, was innerhalb dieser zwei Jahre erreicht
ist, mit einigem Stolz zurückblicken; denn er hat angesichts
Hindernisse manche Siegestrophäe heimgetragen und mit
Eichenkranz sein Haupt geschmückt. Abgesehen von den sp
Kämpfen, soweit sie in dem Rahmen der zukünftig volkserzie
Tätigkeit seiner Mitglieder hineingehören, hat der Verein i
1920 die Fußballmeisterschaft im Memellande e
und im folgenden Jahre, als er durch die Seminar-Ent
prüfung des E-Kursus seine besten Fußballer an andere Vere
lor, zeichnete er sich auf dem Gebiet der Leichtathletik a
konnte schließlich die Memellandmeisterschaft im Hochsprung
Fahne knüpfen.

Nun hat der Seminar-Sport-Verein aufgeh
solcher zu bestehen. Mit dem 1. Mai 1922 ist er als ge
Seminarabteilung dem Sportverein Meme
getreten. Die Gründe, die ihn dazu veranlaßten, liegen
der Hand. Sie sind zunächst einmal pekuniärer Art, weiter
aus dem andauernden Wechsel der sportlich ausgebildeten S
klassen mit den neu auszubildenden, was äußerst entmutigend
gesamten Sportsbetrieb wirkt, klar ersichtlich. Daß Semina
Vereine unter diesen Umständen zu einer sportlichen Höhe
langen können, ist eine allgemein anerkannte, wenn auch bed
Tatsache. Um immerhin nicht alle Kräfte, die in ihnen ruhe
kümmern zu lassen, unternahm der Seminar-Sport-Verein
Schritt, dessen Tragweite für den Memeler Sport wohl
nächsten Jahre erkennen lassen werden. Hoffen wir, daß der
auch unter dem neuen Gewande Zeugnis ablegen werde
Kräften, über die er verfügt, und von dem Geist, der ihn bes
Ehren seiner Vaterstadt Memel, deren stolze Farben er nun
wird.

Fußball in Königsberg. Im Ligafußballspiel tra
am Sonntag in Königsberg Rasensport-Preußen und
Samland auf Herzogsacker. Der Kampf war durchaus o
die schußfreudigen Stürmer von Rasensport-Preußen konnten
in erster Halbzeit vier Tore einsenden. Die Mannschaft von
Samland war dabei vielleicht im Nachteil, da sie gegen Wind
mußte. In der zweiten Halbzeit drängte Prussia-Samland
stark, der Sturm spielte aber ohne jede Energie, so daß zählb
folge ausblieben und Rasensport konnte noch drei Tore nehme
das Spiel mit 7 : 0 für Rasensport schloß. — Auf dem Pa
Sportplatz standen sich V. f. B. und Asko zum Ligaspie
über. Die Asko-Stürmer kamen in der ersten Halbzeit meh
das gegnerische Tor, waren aber sehr unsicher im Schießen,
ihnen der Erfolg versagt blieb. V. f. B. konnte das Spiel offen
In der 44. Minute erzielte V. f. B. das erste Tor. Der er
Regen machte aber ein Kombinationsspiel weiter unmöglich.
wurde nach der Pause das Spiel als Gesellschaftsspie
gesetzt, wobei die V. f. B.-Mannschaft, die sich fast immer ü
zeigte, vier weitere Tore schießen konnte. Das Spiel endete s
für V. f. B.

Hockey in Königsberg. In Fortsetzung der Verbandsspiel
sich am Sonntag in Königsberg auf dem Walter Simon-P
Verein für Bewegungsspiele und der Verein für Körperü
Letzterer, der am vorigen Sonntag in dem Spiel gegen den
ehemaliger Steindammer Mittelschüler unterlegen war, ze
wieder auf der Höhe und schlug V. f. B. mit 1 : 0. Bei de
folgenden Verbandsspiel Asko gegen Verein ehemaliger Stein
Mittelschüler zeigte sich Asko überlegen, konnte aber das erste
in der 39. Minute einbringen. Zwei weitere Tore erzielte As
Strafecken, so daß das Spiel mit 3 : 0 für Asko schloß.

Radrennen Königsberg-Cranz. Am Sonntag veranstal
Vereinigung Ostdeutscher Rennfahrer ein Ra
Königsberg-Cranz und zurück (60 Kilometer). Zwölf Radfah
teiligten sich an dem Rennen. Als Sieger ging Nikolaus
52 Min. 30 Sek.) aus der Konkurrenz hervor. 2. Otto Kal
(1 Std. 52 Min. 33 Sek.). 3. Schmerling (1 Std. 57 Min.
4. Kleiß (2 Std. 3 Min. 12 Sek.)! 5. Rahlke (2 Std.
28 Sek.). Dann folgte als 6. Hermann (2 Std. 10 Min.
und als 7. Kucks (2 Std. 13 Min. 50 Sek.)

Strube's
Schlanstädter Hafer, Siegeshafer, besten Sommerweizen, Kleesaaten, Original gelbe Eckendorfer Rüben, pommersche Kannen- u. Bangholmwruken
zur Saat gibt ab
Handelsabt. des Verbandes der Landwirtschaft,
Libauerstr. 1.

Fast neuen
Damen-Covercoat
für mittlere Figur, 1 Paar **Nappa-Handschuhe, 1 Leder-Handtasche,** Anzugstoff hat preisw. abzug. Libauerstr. 17, Fahrradhdlg.

Oelzeug, Schuhe, Stiefel, Kragen 34, 35, 36, 40, **Mützen u. Damenschuhe** verkauft **Nehrke,** Seilerstraße 3—4.

Neuer amerikanischer
Gummimantel
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Elegante **braune Herrenschuhe,** 40, **Arbeitsschuhe,** 44, **feldgrauer Anzug, blauer Sommer-Anzug, Garderoben-Ständer** für Entree billig verkäuflich. **Schukat,** Ankerstr. 13.

Neue Damenhalbschuhe,
Gr. 37, zu verkaufen bei **F. W. Gebauer,** Theaterstr. 1.

Klapp-Taschenkodak (Postkartenformat) nebst Zubehör zu verkaufen. Alles tadellos erhalten. Roßgartenstr. 10/11, u. rechts.

Eine Garnitur,
Sofa, 2 Sessel, sowie Sofa mit Umbau und Tisch, gut erhalten, zu verkaufen. Besichtigung mittags von 2 bis 3 Uhr
Marktstraße 39 I.

Sofa zum Umarbeiten, 2 Paar Schuhe, 40 u. 39, **1 Damenhut** zu verkaufen Bommelsvitte 4.

Großes Regal,
für Kontore geeignet, u. **ein Garderobenständer** zu verkaufen Alexanderstr. 14, p. l. Besichtigung von 1—3 Uhr.

Ein Flügel und ein Fahrrad
billig zu verkaufen Bommels-Vitte 75.

Nußbaum-Waschtisch
mit Marmorplatte verkäuflich Alexanderstr. 23, rechts unten.

Ein guter Teppich
preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dies. Blattes.

1 fast neue Regulator-Uhr
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kl., dunkeleichn. **Bücherschrank** u. **ein Herrenvlt.** zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Guterhalt. Einspännerpflug
verkauft **Lapps,** Schlappschill, b. Laugallen.

2 Ruderböte
am Mittwoch, den 3. d. Mts., vorm. 11 Uhr, am Fischmarkt zu verkaufen.

Eleg. Landauer, leicht fahrend, Hykoréräder, wenig benutzt, Glacéausschlag; ferner **1 Pianino,** Ia Fabrikat, bill. vkfl., a. **1 Krankenfahrstuhl.** Zoeller, Tilsit, Hohe Str. 91 I.

Gute Gänsefedern mit Daunen zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1 Arbeitspferd,
4 Fuß 7 Zoll groß, steht zum Verkauf. **M. Serafin,** Bommelsvitte 61.

2 Kühe,
abgekalbt, verkäuflich in **Carlshof,** bei Truschellen.

Gutes Kasse-Kuhkalb
zu verkaufen **Siebert,** Carlshof.

Empfehle zu noch vorteilhaften Preisen in allerfeinsten, bestbewährten Goodyear-Welt-Fabrikaten:
braune Damen-Boxcalf-Zweispangenschuhe, kurze spitze Form.
braune Damen-Ia-Chevr.-Schnürschuhe, Careaux- und russische Form.
braune Damen-Chevr.-Stiefel, schöne Farbe.
Damen-Lack-, Schnür-, Spangen-, Pumks- und Laschenschuhe in wunderschöner Ausführung und Ia Qualität, mit französischem und amerik. Absatz.
braune Damen-Wildleder-Schnürschuhe mit französischem Absatz, feinste Arbeit.
braune Herren-Boxcalf- u. Chevr.-Stiefel sowie Halbschuhe mit Riemen, kurze, breite Form.
Große Auswahl in:
Schwarzen Herrenstiefeln und Damen-Halbschuhen.
Fußballstiefel, Tennisschuhe, Turnschuhe, schwarze Lastingschuhe für Damen und Herren, weiße Leinen-, Schnür- und Spangenschuhe, weiße Kinderstiefel und Halbschuhe.
Empfehle die Beachtung meiner Schaufenster.
Schuhwarenhaus Feiwelowitz.

Billig zu verkaufen Hofhündin, Leuchtblatt-Armband-Uhr, Goldfüllfeder bei **Heinscher,** Fischerstraße 7, Eingang Ordonnanzstr.

Eine frischmilchende Ziege steht zum Verkauf. Schmelz, Mühlenstr. 24.

Abort auszufahren Rippenstr 4a.

Wir suchen laufend als Selbstkäufer
gebrauchte Maschinen und Geräte aller Art, insbesondere solche der Landwirtschaft.
Gröning & Co., Memel, Luisenstr. 9—10,
Telephon 261.

Ein kleines Stadtgrundstück
zu kaufen gesucht. 30—40 000 Mark Anzahlung. Offerten unter **588** an die Exped. dieses Blattes.

Geschäftsgrundstück
mit sof. freiw. Wohnung und Geschäft (Materialwaren und Destillation) umständehalber sofort zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Einen 4 Monate alten **Schäferhund** hat billig abzugeben Landwirt **Kupschus,** Barschken.

Dobbermann,
rasserein, steht zum Verkauf Mühlenstr. 11, im Laden.

Gut
1200 Morgen guter Boden, einschl. 400 Morgen Wiesen, 50 Morgen Wald, Torf, Gebäude erstkl. (Kreis Labiau).

Gut
850 Morgen, einschl. 300 Mrg. Wiesen, 50 Morg. Wald, 85 Morg. Weiden, 22 Pferde, 18 Zuchtstuten, 40 Milchkühe, 1 Bulle, 10 Zugochsen, 25 Stck. Jungvieh, 22 Schweine, Preis 5000 000 Mk., Anz. 3 500 000 Mk. (Kreis Rastenburg).

Gut
423 Morgen guter Boden, Gebäude massiv und gut erhalten, guter Besatz, beste Lage, bei 1 500 000 Mk. Anz. (Memelland).

Gut
300 Morgen erstkl. Boden, erstkl. Gebäude, bester Besatz, bei 2 000 000 Mk. Anzahlung (Memelland).

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Suche ein
kleines Grundstück
mit freiwerd. Wohn. z. kauf. Off. unt. **603** a. d. Exp. d. Bl.

Verkaufe meine zweischn., zirka 4½ Morgen große, in Szieße gelegene
Wiese.
Käufer können sich jederzeit außer Sonntag meld. bei Besitzer **Georg Leites,** Protuischken, Post und Bahn Prökuls.

Memel-Marken,
20 Pfg. blau und braun schräg, sowie alle, die nicht mehr am Schalter zu haben sind.
Preis und Stückzahl unter **Nr. 613** a. d. Exped. d. Bl.

Baustel
in Magazinstraße
kaufen. Offerten
an die Exped. d.

50 000 M
zur Uebernahme ein
lagers gegen Sich
gute Zinsen v. sol
unt. **610** a. d. Exp.

Memelmar
3 mark/5 fr. z.
3 mark/2 fr. zu
20 mark/5 fr. zu
60 pfennig-Flug
zu
kompl. German
zu
60 pfg., 80
1,25 mark sowie
werte von Ge
marken kauft
Memelmarken-
Bäckerstraße 3,
8—11½, vm. u. 1

Kaufe
Briefma
Meme
alte und jetzig
kompl. Sätze u.
gestempelt und
vor 10 bis 1000
hohe Preise.
Gebote. Offerten
und lieferb. Anga
Siegmund
Hannover,
Rei. Bank f. Ha

Küchenabfälle
gesucht. Offerten
an die Exped. d.

Heiratsg
Pensionierter
Witwer, 51 Jahr
ca. 6000 Mark
Wirtschaftseinr.
eine Dame in
Jahren, Witwe
schlossen, am li
Geschäft **einzuhe**
mit Bild unter
welche auf Wu
sandt werden.
an die Exped. d.

Streng reell. Feste Preise.

Grosse Auswahl
in
Herren-Hüten,
neue Formen,
Mützen,
Kieler und Fliegerform,
finden Sie stets bei
Gebr. Sagenkahn,
Friedr. Wilhelm-Str. 14/15.

Dem verehrl. Publikum von Memel und Umgegend zur Mitteilung, daß mit dem heutigen Tage der bisherige
Geschäftsführer Herr A. Goeritz,
Libauerstraße
aus dem unterzeichneten Teilungsorchester **ausgetreten** und nicht mehr berechtigt ist, Musikgeschäfte für dasselbe anzunehmen. Geschäftsführer ist jetzt der Unterzeichnete. Die Auftraggeber der Herrn **Goeritz** bereits übertragenen Geschäfte bitten wir höfl., sich nochmals bei dem Unterzeichneten melden zu wollen.

Wir halten uns zur Ausführung von Musikgeschäften aller Art, wie Vereinsfestlichkeiten, Konzerten, Hochzeiten, Hausbälle, Dampferpartien usw. bestens empfohlen.

Teilungs-Orchester Memel,
J. A.
A. Bergner,
Grünestr. 13, I.

Musikaufträge
nimmt nach wie vor entgegen
A. Goeritz, Libauerstraße 20.

Bekanntmachung.
Unserer verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß unsere **Büro-Räume vom 1. Mai ab**
durchgehend von 7½ bis 3 Uhr
geöffnet sind.
Handels- und Transport-Gesellschaft „Osten"
m. b. H., Memel.
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung.
Telephon 345 und 845. Holzstraße 3 e.

6-Sitzer-Spazierwagen u. Arbeitspferde
verkauft **H. Heitmann,** Gautellen b. Wilkieten.
Tel. Wilkieten Nr. 7.

Rheinisch-Belgier Deckhengste
neu eingetroffen. Zum größeren Teil bereits angekört.
Habe auch **2 nichtkörungsberechtigte Hengste** abzugeben.
Romanowski,
Gestüt Mehlsack.

Neuer Wäscheschrank
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Billigste und schnellste Personen- u. Güterbeförderung.
Memel-Königsberg
über
Schwarzort-Nidden
und zurück
ohne Umsteigen
werden die aufs bequemste mit I. und II. Kajüte eingerichteten
Schnelldampfer „Phönix" und „Germania"
jeden Dienstag und Freitag 5¹⁵ Uhr früh von Memel und Königsberg expediert.

Fahrpreise:
I. Kajüte Mk. 75,—
II. Kajüte Mk. 50,— } *pro Person.*

Lade- und Abgangsstelle: Süderhuk.
Tilsiter Dampfer-Verein Akt.-Ges.
Königsberg Pr. Fernsprecher 823.
Expedition Memel: Gebr. Bieber,
Fernsprecher 136.

Halte vom 1. Mai täglich durchgehend meine
Sprechstunden von 8 bis 6 Uhr.
In meiner Filiale **Prökuls** bei Eliseit jeden Mittwoch und Freitag.
Zahn-Institut und Laboratorium
Bernhard Budzinski,
Luisenstraße 3, am Magistrat.

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit am **Kaiserin Auguste Victoria Hause,** Reichsanstalt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit (Dir. Prof. Langstein) und am **Kaiser- u. Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhause,** Berlin (Dir. Geh.-Rat Finkelstein) habe im mich
in Königsberg/Pr., **Steindamm 153 II als**
Facharzt für Säuglings- u. Kinderkrankheiten
niedergelassen.
Dr. med. Martin Victor.
Sprechstunden 9—11 u. 4—5. Fernruf 2891.

Bekanntmachung.
Die öffentlichen Abladestellen für Schutt und Müll befinden sich:
1. auf der Sandwehr in der Plantagenstraße hinter dem Forsthaus,
2. am Ende der Magazinstraße.

Das Abladen an anderen öffentlichen Stellen ist verboten.
Memel, den 28. April 1922.
Der Magistrat.

Eine 3 jährige, hochtragende
Stute und ein Fuchshengst,
5,4 Zoll, 4 jährig, steht zum **Verkauf** oder zum **Tausch** bei **Weinstein & Selig,** Steintorstraße 3. Telephon 308.

Besichtigung ohne Kaufzwang

Zu **soliden Preisen**
finden Sie ein **reichlich sortiertes Lager**
in
Manufakturwaren aller Art
bei
Gebr. Sagenkahn,
Friedr. Wilh.-Str. 14/15. Tel. 306.

Stadtküche Kurhaus Sandkrug
Lieferung kompletter
Diners Dejeuners Soupers
zu allen Festlichkeiten, auch ausser dem Hause.
Aufstellung
kalter Büfetts
Menuvorschläge jederzeit zur Verfügung

Auto-Vermietungen:
Gebr. Preukschat, Telephon 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Telephon 120.
Kapust, Telephon 696.
Lasius, Telephon 226.

Besohl-Anstalt
mit elektr. Betrieb
von **J. Grubert.**
Aeltestes und größtes Unternehmen dieser Branche am Platze.
Mein Bestreben ist **gutes Material, dauerhafte Arbeit, solide Preise. Für Handarbeit 10% Preisaufschlag. Jede Reparatur an Schuhwerk wird ausgeführt.**
Nur Polangenstraße 44.
J. Grubert.

Für Installateure zur Bausaison:

3 Waggons gusseiserne Abflussrohre
und Fassonstücke in allen Abmessungen
Tonrohre und Abzweige, Tonkrippen
Gas- und Siederöhren
Badeöfen und Badewannen
Zinkbleche
verzinkte Bleche und Bleirohr
Fayence Wasch- und Urinalbecken
Klosettspülkästen sowie sämtliche
Kanalisations- und
Wasserleitungs-Artikel.

Göttner & Prestien C.-G.
Eisen- und Bauwaren-Grosshandlung
Memel, Neuer Markt 6/7. Tel. Nr. 177 u. 277
Kowno, Maironio 19. **Königsberg i. Pr.** **Elbing.**

Sohlleder
Geschirr- u. Vacheleder, Flicksohlen, Abfälle, Schuhm.-Bedarfsartikel in großer Auswahl.
Feiwelowitz,
Fleischbänkenstr. 3.

Stühle, Sessel
in allen Holzarten, sowie **verschiedene Möbel** empfiehlt
Möbel- u. Stuhlfabrik m. K. H. Wieveningken,
Bahnstation Norkitten.
Dannehl.

Gänseeier
zum Brüten verkauft
Schlaß, Wallehnen,
Post Crottingen.

Gelegenheitskauf!
Stahlbandmaß
(25 m) gebr., pass. für Gutsbesitzer **billig zu verkauf.** Anfr. u. **592** a. d. Exp. d. Bl.

S. Benjamin.
Empfehle:
Herren-Stoffe, vornehmste Maßware, sowie sämtl. **Zutaten, Wäschetuche** für **Leib- u. Bettwäsche, Schuhwaren** für Damen u. Herren, **fertige Herren-Anzüge,** soweit Vorrat reicht, sehr preiswert.
S. Benjamin.

Mit Dampfer **„Olga"** gingen von **Hamburg** am 18. d. Mts. an Ordre

F. M.	5	Seronen Feigen	291 kg
B. B. M.	10	Kisten Pflaumen	566 kg
B. B.	5	Seronen Feigen	
R. M.	5	Seronen Feigen	1016 kg
M.	30	Kisten Pflaumen	
A. N. & Co. 23 271	1	Kiste Dauerhefe	52 kg

ein. Die Inhaber der girierten Original-Konnossemente werden um umgehende Abnahme der Ware gebeten.
Eduard Krause,
Börse, Telephon 3 und 121.

K. W.
Brief nachweisbar viel zu spät erhalten. Bitte Freitag dieselbe Stelle. Falls nicht, Nachricht unter No. 620 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Wer erteilt sofort
Lauteunterricht?
Offerten unter **No. 594** an die Expedition dies. Blattes.

Schlachtpferde
kauft stets zu **höchsten Tagespreisen**
F. Brillat, Roßschlächterei,
Telephon 626.

---

1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Wanduhr
zu verkaufen. **Unterberger,** Karlstraße 4.

Krankheitshalber
verkaufe per sofort mein **gut gehendes Manufakturwarengeschäft** unter sehr günstigen Bedingungen. Offerten unter **Nr. 622** an die Exped. d. Bl.

Wir empfehlen
von den neuesten Aufträgen:

Grundstück
165 Morgen, 25 Morgen zweischnittige Wiesen, erstklassiger Besatz, 8 Gebäude, massiv, unter Pfannen, 7 Zimmerwohnung sofort frei, Preis 900 000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung.

Meiereigrundstück
300 Morgen, 35 Morg. Wiesen, lebendes und totes Inventar überkomplett, 10 Gebäude, massiv, unter Steindach, 8 Zimmerwohnung sofort frei, Anzahlung 1½ Millionen.

Grundstück
150 Morgen erstklassig. Boden, Besatz 8 Pferde, 15 Stück Vieh, 20 Schweine, 10 Schafe, totes Inventar überkomplett, Gebäude massiv, unter Steindach, Anzahlung 700 000 Mark.

Wiesengrundstück
350 Morgen, lebendes und totes Inventar überkomplett, 8 Gebäude, erstklassig eingebaut, 10 Zimmer-Wohnung sofort frei, auch zu vertauschen in ein Grundstück von 50 Morg. aufwärts, Pr. 1 900 000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung.

Grundstück
50 Morgen, 1 Kilometer von Heydekrug, lebendes u. totes Inventar überkomplett, Preis 450 000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung.

12 Morgen
zweischnittige Wiesen,
5 Morgen
zweischnittige Wiesen,
45 Morgen
zweischnittige Wiesen.

Außerdem
große Auswahl in
Rittergütern, Landgrundstücken, Hotels Gastwirtschaften, Meiereien, Mühlen-Grundstücken,
in jeder Größe und Preislage zu verkaufen durch

E. Pettkat & Co.,
Güteragentur,
Heydekrug
Triftstraße. Tel. 102.
Zweigstelle Coadjuthen
Tel. 26. Tel. 26.

Achtung!
Ein sehr gutgehendes Geschäftsgrundstück mit Land und erstklassigem Besatz nebst Gebäuden von sofort zu verkaufen. Warenlager ungefähr 50000 Mk. Off. erb. an Breitkopf, Bst. Stumbragirren, Post Jonikaten.

Grundstück,
mit n. Wunsch freiwerdender Wohnung, Geschäftsläden, Drei-Straßen-Front, **verkäuflich.**
Offerten unter **Nr. 625** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beabsichtige mein 80 Mg., davon 16 Mg. Wiese, 10 Mg. Wald u. Torfbruch, sehr schön am Fluß, sowie an 2 Chausseen und Kleinbahn gelegenes
Grundstück
fortzugshalber sofort zu verk.
Rich. Bergens,
Aglohnen, Kreis Memel.

Stadtgrundstücke
in großer Auswahl zu verk.
Nebenstelle der Memeler Güter-Centrale **Schurwin**
Wiesenstraße 24 a. Tel. 339.

Handwerker, Wtw., 56 J., 4 erwachs. Kinder, sucht
Lebensgefährtin
in pass. Alter, jedoch ohne Anhang, aber etwas Vermögen, zwecks schneller Heirat. Gefl. Off. unt. **600** an die Exp. d. Bl. erb.

Fischer,
41 Jahre alt, Witwer, mit 35 Morgen Land **sucht die Bekanntschaft eines Mädchens zwecks späterer Heirat.**
Off. u. **585** a. d. Exp. d. Bl.

Grünen Glacé-Handschuh,
mit weiß besetzt, am Montag abend
verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
W. Loerges, Theaterplatz, Schuhwaren.

Verloren
silberne Kette mit gold. Herz. Geg. Belohnung bitte abzugeben Rippenstraße 10.

Hahn eingefunden
Schmelz, Hohe Str. 33.

Hut
im **Viktoria-Hotel vertauscht.** Umtausch
Bäckerstr. 13.

Stacheldraht
kauft
Gröning & Co.,
Luisenstr. 9—10.

Badeofen und Wanne,
auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unter **595** an die Exped. d. Bl.

Damenpelz od. Pelzfutter
z. Damenmantel zu kaufen gesucht. Angebote unt. **589** an d. Exp. d. Bl.

Ziegel
vom Abbr. zu kauf. **gesucht.** Off. u. **615** a. d. Exp. d. Bl.

Gut erhaltenes
Jagdgewehr
zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 627** an die Expedition dieses Blattes.

Gutsitzende
Glucke
zu kaufen gesucht. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

An- u. Verkauf
von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Das **werden Schuhe prompt und preiswert besohlt,** Handarbeit.
K. Schulz, Luisenstr. 3.

Erstklassiger bestens eingeführter
Vertreter
von Hamburger **Kaffee-Importeur gesucht.** Gefl. Angebote unter **P 8402 an Emil Poeck, Hamburg 11.**

Tüchtigen
Friseurgehilfen
stellt ein
R. Pelck, Marktstr.

Ein tüchtiger Tapezierer oder Sattler- u. Tapezierergehilfe
kann sofort eintreten bei
G. Schlicht, Möbelgeschäft, Heydekrug.

Schuhmacher
wird verlangt
Luisenstraße Nr. 3.

Gesucht
ein Gärtner
oder Fachmann, welcher die Bearbeitung und Instandhaltung eines kl. Gartens in der Polangenstr. übernehmen will. Zu melden bei
Gröning & Co.,
Luisenstr. 9—10.

Ein Unternehmer
mit eigenen Leuten
für Dampf-Torfpreßwerk ges.
Gutsverwaltung Klein Tauerlanken.

Einen Unterschweizer
sucht von sofort
Kl. Götzhöfen.

Kutscher,
unverh., guter Pferdepfleger, mit guten Zeugnissen, kann sich von sofort melden
Johnke, Purmallen.

Ein kräftiger, ordentlicher
Hausmann
wird gesucht
Luisenstraße Nr. 9—10.

Straßen- und Hofreinigung
ist von sofort zu vergeben
Moikis, Simon Dach-Str. 3.

Lehrling
für mein Drogen-, Kolonialwarengeschäft möglichst zum sofortigen Eintritt gesucht.
Naujokat, Marktstraße 2.

Lehrling
aus achtbarer Familie sucht
Paulat, Schmiedemstr., Steintor.

Suche eine Stelle als
Wirtschafter
auf dem Land bei Besitzer. Off. unt. **608** an d. Exp. d. Bl.

Schneiderin
zum Aendern und Ausbessern sucht
Franz, Försterei.

Nähterinnen
können sich melden
Kirchhofstr. 5, 1 Tr., links.
Daselbst ein **schw. Tüllhut** billig zu verkaufen.

Tüchtige
Verkäuferin
bei hohem Gehalt stellt ein
H. Leichmann Nachf.

Suche von sofort eine ältere, zuverlässige
Frau
bei einem Kinde. Zu melden Mühlendammstr. 10, i. Lad.

Durch Neueinkauf bin ich gezwungen mein
altes Stofflager zu räumen.
Gebe daher **Anzug- und Kostümstoffe** in Stücken von 1,50 m Breite und 3,20—3,50 m schon von **400 Mark** das Stück ab.
Günstige Gelegenheit, billiger Einkauf.
E. Klowelt, Holzstraße 23.

Prima Saatgerste
offeriert
M. Wald, Dampfmahlmühle.

Verkaufe Rappe,
5 Fuß, 6 Zoll, Fasanenschweif, zugfest, ein- und zweispännig gefahren, autosicher.
Heitmann, Ekitten bei Kollaten.
Fernsprecher: Kollaten 4.

2 schwere zugfeste
Arbeitspferde
zu verkaufen
Tel. 526. Dampfziegelei **Engelke.**

Jeder Haus- und Grundbesitzer spart Geld,
wenn er den An- u. Verkauf seiner Grundstücke nur durch die **Haus- und Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets e. G. m. b. H.,**
Memel, Neuer Markt 1,
tätigt und nur 1% Vermittlungsprovision in Anrechnung kommt, die am Jahresschluß unseren Mitgliedern durch Dividende gutgeschrieben werden.
Wir offerieren:
Stadt- u. Landgrundstücke, Hotels, Gastwirtschaften u. Baustellen für Industrieanlagen in jed. Preislage
zu den **günstigsten Zahlungsbedingungen** zum sofortig. Kaufabschluß.
Haus- und Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets, e. G. m. b. H.,
Neuer Markt 1 am Theaterplatz,
Telephon Nr. 232. Telephon Nr. 232

Achtung Landwirte!
Große Parzellierung.
Das früher zum Gute Buddelkehmen, Post Matzwöhlen, gehörige 203 Morgen große Vorwerk kommt am Mittwoch, den 10. Mai, vormittags 11 Uhr im Gasthause Günther zu Buddelkehmen, im ganzen oder in beliebigen Parzellen zum Verkauf.
Das Vorwerk hat erstklassigen Boden, liegt unmittelbar an der Scherner Chaussee, etwa 3 Kilometer vom Bahnhof Carlsberg und 10 Kilometer von Memel entfernt.
Von der zur Parzellierung kommenden Fläche sind bestellt: 60 Morgen mit Winterroggen und 40 Morgen mit Klee; etwa 20 Morgen sind noch zu bestellen, das Uebrige sind Wiesen und Weiden. Guter Viehbestand.
Die Hälfte der Kaufsumme ist am Parzellierungstage zu entrichten, der Rest sofort nach der amtlichen Vermessung. Der Notar wird beim Verkauf anwesend sein.
Der Besitzer.

Schreibtisch,
gebr., zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 596** an die Expedition dieses Blattes.

Anhänger
für Lastkraftwagen zu kaufen gesucht.
M. Wald, Dampfmahlmühle.

Einen leichten Einspänner-
Spazierwagen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 611** an die Expedition dieses Blattes.

Gut erhaltene, saubere
Chaiselongue
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter **No. 618** an die Exped. d. Bl.

Gesucht werden von **Eisen- und Eisenwarengroßhandlung** für 1. Juli oder früher
1 Fachmann für das Rechnungswesen
1 Korrespondent, fähig Briefe zu diktieren.
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **Nr. 602** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtigen Kreiser
stellt ein
Hermann Sachs,
Dampfsägewerk Memel-Janischken.

Zuverlässiger älterer
Kutscher
zum **sofortigen** Eintritt **gesucht.**
Bruno Lettmann Nachf.,
Libauerstraße 30.

Hausmann,
der mit **landwirtschaftlichen Arbeiten** vertraut ist, stellt ein
August Sewerin,
Töpferstr. 16.

Arbeiter und Arbeiterinnen
werden laufend gegen Stunden- und Akkordlohn eingestellt. Billige Verpflegung und Unterkunft vorhanden.
Preßtorfwerke Grustthal I
F. & A. Horn.

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit nur guten Schulkenntnissen, für ein **Kohlen-, Im- und Exportgeschäft** zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Selbstgeschriebene Offerten unter **Nr. 580** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum möglichst sofortigen Eintritt sucht
Artur Rosenthal,
Holzgroßhandlung, Polangenstr. 20.

Gesucht ein Lehrling,
der Gelegenheit hat, im **Wagen- und Karosseriebau** sich gründlich auszubilden.
Chr. Simonelt, Schmelz, III. Querstraße 1.

Lehrling
unter günstigen Bedingungen oder
Arbeitsbursche
stellt ein
Feilenhauermeister **W. Lapinsky,**
Magazinstraße 4—5.

Einen tüchtigen Laufburschen
sucht von sofort
Wilhelm Kammer, Fischerstr. 7.

Jüngerer Laufbursche
zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Gebr. Heye, G. m. b. H.,
Töpferstraße 19.

Einen tüchtigen Laufjungen
für den ganzen Tag stellt sofort ein
Eugen Szeimies,
Tabakwaren-Großhandlung, Simon Dach-Str. 2.

Ordentl., schulfreier Laufjunge
kann sich melden bei **C. Weiss,** Grabenstraße

Eine tüchtige Buchhalterin,
die auch **Schreibmaschine** schreibt, per 15. Mai bei hohem Gehalt gesucht.
Gebr. Sagenkahn,
Memel, Friedrich Wilhelm-Straße 14/15.

Perfekte Buchhalterin,
vertraut mit sämtlichen Kontorarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Aeltere Dame bevorzugt. Offerten unter **No. 579** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Per sofort ein mit der **doppelten amerikanischen Buchführung** vertrauter
Buchhalter oder Buchhalterin
gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Moritz Katin & Co.,
Neue Straße 4.

Gebildetes Fräulein
zu 2 Mädchen, 8 und 9 Jahre, für den Nachmittag gesucht. Beaufsichtigung der Schularbeiten und Spaziergänge.
Frau **Dr. Fischer,** Libauerstraße 18.

Eine Wirtin und ein Mädchen
für die Leuteküche sucht per sofort
Frau B. Wald,
Steintorstr. 12.

Zur Erlernung der Zigarrenfabrikation werden
Mädchen
und alleinstehende Frauen
sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes

Tüchtiges Abwaschmädchen
von sofort gesucht
Central-Café.

Ein Mädchen
für den Haushalt
für tagüber **gesucht.** Lohn Nebensache, gute Zeugnisse Bedingung.
Zu melden bei Frau **Lewit,** Bäckerstraße 19—20.

Laden
in verkehrsreicher Straße günstig zum 1. Juli cr. abzugeben.
Offerten unter **Nr. 606** an die Exped. d. Bl.

Eine Sommerwohnung
von 2 Zimmern und Küche zu vermieten.
Franz, Försterei.

Suche in guter Verkehrsstraße **2—3 leere Zimmer** oder **Tausch** einer **3 Zimmerwohnung mit Balkon,** schönen, billigen, Bad, Mädchenzimmer usw. gegen **Tausch einer 4—7 Zimmerwohn.** z. Praxis. Umzugskosten, evtl. Abstand, wird vergütet. Off. unt. **614** an d. Exped. d. Bl.

Wer nimmt ordentliches 30jähriges Mädchen (Meisterin in Zigarrenfabrik) in
Logis und Verpflegung?
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Jüng. Kassiererin
per sofort gesucht.
Naujokat, Marktstr. 2.

Lehrmädchen
zur Erlernung des Damenfrisierens stellt ein
Schossau, Alexanderstr. 1.

Stütze
die kochen kann sucht
Fr. **Ruppel,**
Tel. 471. Waisenhof.

Frau für Gartenarbeit 1 bis 2 Tage gebraucht.
Meldungen
Polangenstraße 30 I.

2 Gartenfrauen
sucht
Gärtnerei Neumann,
Bommelsvitte.

2 Küchenmädchen
1 Zimmermädchen
1 Hotel-Friedrich
sucht
Deim's Hotel,
Heydekrug.
Nur schriftliche Angebote.

Aelteres Kinder- und Stubenmädchen
von sofort gesucht.
Pfarrer **Ribbat, Brokuls.**
Das. wird **gebrauchter, leichter Spazierwagen** zu kaufen gesucht.

Anständiges jüngeres
Kindermädchen oder Fräulein
wird von sofort od. 15. Mai gebraucht Bommelsvitte 155.

Ordentl. Mädchen od. Stütze
für leichte Stelle v. gleich od. später gesucht.
Töpferstr. 4 I, **Gernhöfer.**

Für den Sommer nach Försterei und später in der Stadt wird per sofort ein sauberes, fleißiges
Dienstmädchen
bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Sauberes Mädchen
od. alleinstehende Frau
von sofort gesucht.
Kleschies, Holzstraße 22.

Suche von sofort tüchtiges
Mädchen für alles
und anständige, einfache
Stütze,
die keine Arbeit scheut. Meld. mit Gehaltsangabe erbittet Frau Gutsbes. **Wachsmuth, Feilenhof** per Kinten am Haff.

Junges Mädchen
nicht über 16 Jahre in kleinem Haushalt für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ich suche von sofort oder später **tüchtiges, älteres**
Mädchen oder Stütze,
die auch gut kochen kann, bei hohem Lohn.
Frau Apothekenbesitzer **Wolff, Schmalleningken.**

Ein schulentl. kinderliebes
Mädchen
von sof. oder später gesucht.
Fr. **Kornekien,** Wiesenstr. 24 I.

Jüngeres Mädchen
f. kl. Haushalt u. Geschäft sucht
Wilhelm Fritz,
Neuer Markt 1.

Ehrl., anständiges Mädchen
für kl. Stadthaushalt, 2 Pers., gesucht. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Gesucht ein junges Mädchen
zur Erlernung d. Wirtschaft (Landgrundstück) bei familiär. Stellung. Offert. unt. **586** an die Exped. dieses Blattes.

Suche von sofort **tüchtig., ehrliches**
junges Mädchen
gegen guten Lohn.
Frau Fleischer **Wendt, Schmalleningken.**

Dienstmädchen
vom Lande kann von sofort eintreten bei
Martin Rademacher,
in Schwenzeln b. Drawöhnen.

Ein schulentlassenes
Mädchen od. ältere alleinstehende Frau
zu einem Kinde kann sich von sofort melden
Schwanenstr. 17, 1 Tr.

Aufwärterin für drei Vormittagsstunden gesucht
Frau **Schütz,** Schlewiesstr. 7.

Aufwärterin
für Vormittags sucht
Julius Huhn, Marktstr. 7—8.

Aufwärterin
für ¾ Tag gesucht.
Krewald, Bahnhofstr. 1.

Für Mittwoch und Sonnabend von 8—11 Uhr vorm.
Aufwärterin
ges. Roßgartenstr. 10/11, u. r.

Aufwärterin
für einmal wöchentlich kann sich melden
Alexanderstr. 10 II, links.

Besitzertochter
möchte auf Gut oder Oberförsterei die **Wirtschaft erlernen.** Off. unter **A. M.** postlagernd **Wilkieten.**

Zwei bessere Besitzertöchter suchen
Stellung als Stütze
und zur Erlernung der feinen Küche, wo Mädchen vorhand. Offerten unt. **E.S.** postlagernd Gillandwirfen.

Junges Mädchen mit höh. Schulbildung
sucht Stellung
bei 1—3 Kindern. Angebot unt. **601** an d. Exp. d. Bl.

Laden abzugeben
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Suche 3—4-Zimmerwohnung in Memel gegen meine mod. 3-Zimmerwohnung in Königsberg zu tauschen. Schriftl. Angeb. an **Engemann,** Ballaststraße 3.

Kleines Zimmer a. Dame zu vermieten. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

1—2 möbl. Zimmer
mit 2—3 Betten und mögl. Kochgelegenheit v. 1.—8. Juni in Stadt, Süderspitze od. Försterei von höh. Beamtenfamilie aus dem Reich zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter **599** an die Exped. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer
von sofort gesucht. Off. unt. **605** an die Exp. d. Bl.

Schön möbliertes Zimmer
für die Zeit vom 15. Mai bis 15. Juli für ältere, ruhige Dame zu mieten gesucht. Offerten unter **587** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer
für zwei Herren zu vermieten.
Ballaststraße 4.

2 möbl. Zimmer
sind zum 15. Mai zu vermieten
Kirchhofstr. 15, unt. rechts.

Gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang e. ruhigen, soliden Herrn zu vermieten. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Suche von sofort hier oder Memel
eine kleine Stube.
Off. u. **612** a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht v. sofort
möbl. Zimmer
mit voller Pension. Off. bitte unter **No. 609** an die Expedition d. Bl. zu richten.

Zwei bessere jg. Mädchen, die hier Unterricht nehmen, suchen
möbl. Zimmer
möglichst in einem deutschen Hause. Off. unter **619** an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer v. sofort oder später gesucht. Offerten unter **Nr. 60** an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen sucht
möbliertes Zimmer
auch als Mitbewohnerin. Offerten unter **Nr. 59** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angestellter der Konserven-Fabrik sucht von
sofort
möbliertes Zimmer
Nähe Schmelz oder Graben.
Eil-Offerten unter **Nr. 6** an die Expedition d. Blatt.

Mittagstisch,
auch volle Pension zu haben
Wiesenstr. 18 a I, rechts.

Der Beschluß vom 28. Mai 1922 betreffend das Grundstück Warruß 167 (Eigentümer Eheleute **Schlaszus** aus Sprathen) wird dahin berichtigt, daß der Versteigerungstermin auf
den 29. Juni 1922 vormittags 10 Uhr
verlegt wird und daß die Grundstücksgröße 1,53,19 ha beträgt.
Ruß, den 28. April 1922.
Das Amtsgericht.

Beschluß.
Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Schompetern belegenen, im Grundbuche von Schompeter Band I Blatt Nr. 2 und auf den Namen des Besitzers **Georg Waitschies** in Schompetern eingetragene Grundstücke wird auf Kosten des betreibenden Gläubigers, der Buddelkehmer Spar- und Darlehnskassenvereins e. G. m. u. H. zu Buddelkehmen, vertreten durch den Rechtsanwalt **Jacobsohn** in Memel, da derselbe den Antrag auf Zwangsversteigerung der Grundstücke zurückgenommen hat.
Der auf den 14. Juni 1922 bestimmte Termin fällt weg.
Memel, den 26. April 1922.
Das Amtsgericht.

Verklarung.
Zur Aufnahme der Verklarung über den Unfall der sich während der Reise des deutschen Dampfers „Gerd Kunstmann" von Riga via Hangö nach Dalsbruk ereignet hat, ist Termin auf den
3. Mai 1922,
vormittags 9½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 6 bestimmt.
Memel, den 2. Mai 1922.
Amtsgericht.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das übrige Robert Leudner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.

2. Beilage des Memeler Dampfboots

102 74. Jahrgang — Memeler und Grenz-Zeitung — Mittwoch, den 3. Mai 1922

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 27. April)

ewerbsmäßiges Glücksspiel. Der Reisende Paul Törner aus und der Schausteller Willy Fetting aus Kaukehmen waren Paßzwang und ohne polizeiliche Anmeldung nach dem Memel- gekommen, um hier mit einer Würfelbude zu arbeiten. Nach- e die Märkte in Plicken und Crottingen besucht hatten, begannen Memel sich Opfer zu suchen. Sie gingen in verschiedene Lokale, fremde Gäste an ihren Tisch und begannen ein Würfelspiel, wo- Spieler sehr schlecht abschnitten. Sie spielten mit acht Würfeln, bei sich hatten; die Gewinne wurden nach einer Tabelle aus- . Bei der großen Zahl von Würfeln drängt sich naturgemäß die tzahl des Wurfes nach der Mitte der Zahlen. Daher sind auf ewinntabelle die mittleren Zahlen, etwa 22—34, als Nieten fest- Um dies den Spielern nicht augenfällig zu machen, sind diese geschickt in die Reihenfolge der anderen Zahlen verteilt. Die nmöglichkeit ist daher nur eine sehr geringe. Das Publikum arnicht genug vor solchen Gaunertricks gewarnt werden. Die Angeklagten wurden wegen gewerbsmäßigen Glücks- s ein jeder zu 9000 Mark Geldstrafe und wegen Paßvergehens r zu 500 Mk., Fetting zu 1500 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Oeffentliche Beleidigung. Der Arbeiter Otto W. aus Memel belästigte und beleidigte eines Tages den Arbeitsaufseher Klimaschewski, der einen Trupp Gefangener beaufsichtigte, so daß ein Polizeibeamter einschreiten mußte. Hierbei stellte es sich heraus, daß W. keinen Personalausweis bei sich führte. Der Angeklagte erhielt wegen öffentlicher Beleidigung eine Woche Gefängnis und wegen Paßvergehens 150 Mk. Geldstrafe.

Körperverletzung. Die Arbeiterfrau W. aus Schmelz war angeklagt, den Arbeiter P. mit einer eisernen Ofenkrücke geschlagen und ihn und seine Frau beleidigt zu haben. Sie mußte ihr unnützes Verhalten mit einer Geldstrafe von 150 Mark büßen.

Diebstahl und Hehlerei. Im vergangenen Winter waren aus dem Speicher des Speditionsgeschäfts von Annuscheit mehrere Kisten Margarine verschwunden. Nach anfänglichem Leugnen bekannten sich einige daselbst angestellte Kutscher bezw. Arbeiter als Täter. Sie hatten die Margarine an den hiesigen Hökereibesitzer Burkandt verkauft. Im heutigen Termin wurden verurteilt: der Mitfahrer R. Wiechert und der Kutscher Willy Brüggemann zu je 1 Monat und 2 Wochen Gefängnis-Zusatzstrafe, der Kutscher Breuer zu 2 Monaten Gefängnis. Der Hökereibesitzer Arthur Burkandt erhielt wegen fortgesetzter Hehlerei 6 Monate Gefängnis.

— Der Fischer Johann Schuischel aus Mellneraggen hatte aus der Forst 2 Raummeter Kiefern-Pfahlholz entwendet. Er wurde wegen Diebstahls zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

* **Zellstoff-Fabrik Waldhof** in Mannheim-Waldhof. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Umwandlung der vorhandenen 8 Mill. Mk. Vorzugsaktien Lit. A in Stammaktien sowie die Erhöhung des Grundkapitals um 40 Mill. Mk. durch Ausgabe von 8 Mill. Mk. Vorzugsaktien Lit. A mit fünfzehnfachem Stimmrecht und von 32 Mill. Mk. Stammaktien, beide dividendenberechtigt vom 1. Januar 1922 ab. Das gesamte Grundkapital beträgt nunmehr 138 Millionen Mark. Zur Begründung der Kapitalserhöhung verwies der Vorsitzende auf die enorme Inanspruchnahme der Betriebsmittel und auf die Uebernahme des Aktienkapitals der Posener Cellulose- und Papierfabriken und auf die inzwischen aufgestellten Pläne zu Erweiterungen und Angliederungen, die sich zurzeit in ernstem Studium befinden und von denen der eine oder andere möglicherweise zum Abschluß führen werde. Um dem vielbeklagten Mangel an Zellstoffen einigermaßen zu steuern, habe die Gesellschaft sich zum Wiederaufbau der Zellstoffabrik Kehlheim entschlossen, die teilweise durch Feuer zerstört worden war. Ueber das verflossene Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß es ein befriedigendes sei und die Gesellschaft in die Lage versetzen werde, 30 Prozent Dividende vorzuschlagen.

Impfplan
Stadtkreises Memel für 1922.

A. Für Erstimpflinge.

Memel.

Impftermin:	Nachschautermin:
i, nachmittags 3 Uhr	22. Mai, nachmittags 3 Uhr
„ 3 „	23. „ „ 3 „
„ 3 „	24. „ „ 3 „
„ 3 „	25. „ „ 3 „

pflokal: Altstädtische Knabenschule.

Schmelz.

Impftermin:	Nachschautermin:
i, nachmittags 4 Uhr	5. Juni, nachmittags 4 Uhr

pflokal: Schule II, Schmelz.

Janischken.

Impftermin:	Nachschautermin:
i, nachmittags 2 Uhr	5. Juni, nachmittags 2 Uhr

pflokal: Schule Janischken.

Bommelsvitte.

Impftermin:	Nachschautermin:
i, nachmittags 3 Uhr	7. Juni, nachmittags 3 Uhr

pflokal: Mädchenschule Bommelsvitte.

B. Für Wiederimpflinge.

Memel.

Impftermin:	Nachschautermin:
i, nachmittags 3 Uhr, Knaben	6. Juni, nachmittags 3 Uhr, Knaben
i, nachmittags 3 Uhr, Mädchen	8. Juni, nachmittags 3 Uhr, Mädchen

pflokal: Altstädtische Knabenschule.

Schmelz.

Impftermin:	Nachschautermin:
i, nachmittags 3 Uhr	26. Mai, nachmittags 3 Uhr

pflokal: Schule II, Schmelz.

Janischken.

Impftermin:	Nachschautermin:
i, nachmittags 2½ Uhr	5. Juni, nachmittags 2½ Uhr

pflokal: Schule Janischken.

Bommelsvitte.

Impftermin:	Nachschautermin:
i, nachmittags 4 Uhr	7. Juni, nachmittags 3½ Uhr

mpflokal: Mädchenschule Bommelsvitte.

orstehender Impfplan des Stadtarztes, Landesmedi- at **Dr. Huwe,** wird hiermit veröffentlicht. efreiung von der Impfung kann nur durch einen am ermin vorliegenden **ärztlichen** Impfbefreiungsschein en. Ohne ärztliche Bescheinigung im Impftermin de Impflinge müssen gemäß den gesetzlichen Be- ungen bis zum Schluß des Jahres privatärztlich nach- ft werden, andernfalls die Eltern nach § 14 des R. J. Sch. werden können und die zwangsweise Vorführung der inge erfolgen kann.

n den Erstimpfungen ergehen noch besondere Vor- en, welche zu den Impfterminen mitzubringen und mpfarzt vorzulegen sind.

emel, den 2. Mai 1922.

Stadt-Polizei-Verwaltung.

Fabrikate der Kakao-Kompagnie

Theodor Reichardt

in sämtlichen einschlägigen Geschäften wieder vorrätig.

Alleinvertrieb:

Hoffmann & Weiss

Telephon 307 MEMEL Telephon 307

Aus eigenen Beständen sofort und kurzfristigen lieferbar::

10 Lokomobilen, fahrbar und stationär, von 10—120 PS.

3 Walzenvollgatter, 600—700—800 m/m Durchl.

2 Wasserturbinen, 25 und 40P S.

3 Rohölmotoren, 15, 25, 50 PS.

1 Centrifugalpumpe, vierfach wirk., 40 cbm stdl.

Werkzeug und Holzbearbeitungsmaschinen.

Ausarbeitung v. Projekten, Einrichtung industrieller und gewerbl. Betriebe.

Ernst Lippke, Memel,

Techn. Büro für Maschinenbau.

Polangenstr. 22. Telephon 740.

Achtung!

Zirka 50 Ztr. pr. Roggensichtmehl 64 Prozent.

Zirka 50 Ztr. pr. Weizensichtmehl 50 Prozent,

im ganzen evtl. auch geteilt,

Einen neuen Grasmäher „Osborne“,

Eine wenig gebr. Wirtschaftsmühle „Rapied“,

für Kraftbetrieb, bis 12 Ztr. stündl. Leistung,

Eine gut erhaltene Viehwage verkauft

Gg. Kiebranz, Wietullen b. Szameitkehmen, Kr. Heydekrug.

Schmitz'sche Kübelspritze

für Gebäude ohne Wasserleitung pp.

durch jahrelange Prüfungen auf Grund der gemachten Erfahrungen mit den neuesten Verbesserungen versehen aus der Fabrik J. Schmitz & Co., Höchst a. Main (gegründet 1875) empfiehlt ab hiesigem Lager.

Auf Wunsch Vorführung.

Firma Rudolf J. Schwensfeier,

MEMEL, Rossgartenstr., Ecke Grüne Str.

טליתים

in Wolle und Seide in großer Auswahl offeriert

Manufakturwarenhaus Josselowsky & Co., Hohe Straße 14.

Nelken, Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen, Primeln-Stauden, sow. Schnittlauch usw.

gibt billig ab

Gutsgärtnerei Rumpischken.

Ein Staknetz,

gut erhalten, verkauft Bahnhofswirtschaft Prökuls.

Piano,

fast neu, erstklass. Fabrikat, Nußbaum, steht preiswert zum Verkauf. Angebote unt. No. 628 a. d. Exped. d. Bl.

Recht gut erhaltenes franz. Billard

sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gut erhaltene Linoleum-Läufer

zu kaufen gesucht. Offerten unter 623 a. d. Exped. d. Bl.

Memelmarken!

20 Pfg. auf 25 Cent. alte 20, 30, 40 und 50 Pf., neue 5 u. 25 Pf. sowie alle anderen Werte (außer den neuesten) und Memelgebiet (deutsch). Ang. mit Preisforderung erbitte

Willi Brandes

Magdeburg

Große Münzstraße 15.

Ein Tomtisch

mit 2—3 Kränen zu kaufen gesucht. Offert. unter No. 629 an d. Exped. d. Bl.

Goethe-Bund Memel

ssor Dr. Malten-Königsberg: Kulturbilder aus Griechenland und Kleinasien in antiker Zeit

m vergangenen Sonnabend veranstaltete der Goethebund den Vortrag der diesjährigen Vortragsperiode. Seine zahl- Mitglieder und Freunde waren auch zu diesem Vortrag voll- erschienen. Diese Treue wurde durch den prächtigen, mit chen, außerordentlich instruktiven Lichtbildern geschmückten g von Prof. Dr. Malten über Kreta, Griechenland und sien in der prähistorischen und der ältesten historischen Zeit belohnt.

rst vor wenigen Jahrzehnten sind durch gemeinsame Aus- gstätigkeit aller großen Kulturnationen neue Völker aus ndjährigem Schlummer wieder ans Tageslicht gestiegen, die mit der ganzen Fülle und dem Reichtum ihrer Kultur über- nd vor uns treten und uns oft zu unmittelbaren Vergleichen er Produktion unserer jetzigen Kunst und unseres Kunsthand- herausfordern. Etwa seit 1900 hatten Engländer und Ita- das Reich des Minos in Kreta zu neuem Leben erweckt, das nd nach 1500 vor Christi weithin die See beherrschte, zu Aegyp- eziehungen unterhielt, nach dem später griechischen Festlande, nseln und Kleinasien hinüberstrahlte. In diese Welt und Zeit Jahrtausends vor Christi führte uns Dr. Malten.

napp eine deutsche Meile von der Meeresküste entfernt pflegten errscher Kretas ihre weitläufigen Paläste zu erbauen, ohne Umwallung und Sicherung im Gefühl der Geborgenheit durch Kraft. Breite Freitreppen führten zu den weiten Höfen, um rum sich die Wohnräume in schier unübersehbarer Zahl grup- n. Als später diese Paläste in Trümmern lagen und die Hel- kurz vor 1000 die Insel betraten, erschienen die Grundfunda- dieser Bauten so unentwirrbar rätselhaft, daß die Sage von tuth sich aus dem Knäuel der sich kreuzenden Korridore e dieser Paläste entwickelte. Drinnen sollte — so sagte spä- age — Minosstier (Minotaurus) hausen und nur ein Wunder- sollte wieder ans Tageslicht zurückführen können. Aus den ten Stockwerk führten Treppenanlagen, von dicken Säulen gen, zu höheren Stockwerken empor; Lichtschachte gaben den ab- nen Gemächern die nötige Beleuchtung. Ueberall waren Bade- e mit Wannen angelegt und die Aborte waren mit Wasser- ng versehen. Reiche Vorratsräume bargen in großen Fässern die nötigen Lebensmittel. Die Wände des Palastes waren mit wunderbarer Freskenmalerei geschmückt. Besonders die Darstellungen der Blumen, der Veilchen, Krokos und Lilien waren von überraschender Zartheit. Es gab in den Palästen auch kleine winzige Räume ohne Beleuchtung mit schmalem Zugang. In diesen fand der Gottesdienst statt. Solche Kapellen enthielten die heiligen Kultsymbole, vor allem die heilige Doppelaxt, die Labrys. Möglicherweise bedeutet Labyrinth selbst die Verehrungsstätte dieser heiligen Axt. Auch riesige Steinpfeiler trugen dies Bild als Steinmetzzeichen. Ein seltsames Hörnersymbol gehört weiter zu den heiligen Zeichen dieser Kultur. Die Götter erschienen oft in der Erscheinungsform des Vogels; so sitzen auf einem schön bemalten Sarkophag die heiligen Vögel oben auf der Doppelaxt, oder Tauben haben sich auf einem Altar oder auf den Schultern einer Göttin niedergelassen. Reich waren die Schätze an Gold, aus dem diese Zeit ihren Schmuck prägte. Besonders eindrucksvoll sind die Siegelringe, die das Mittelglied eines größeren Fingers ganz bedeckt haben müssen. Ihre Steine zeigen Kultszenen von erstaunlicher Mannigfaltigkeit. Entzückend in Form und Prägung sind die Vasen und Becher. Heute, mehr als 3000 Jahre später, scheinen viele von ihnen Erzeugnisse unseres Geschmacks zu sein. Auch auf ihnen erscheinen Blumen und Blüten in seltsamer Pracht; dazu Tierdarstellungen von verblüffender Realität, oder aber auch in symbolischer Stilisierung.

Und die Menschen dieser Kultur? Eine große Rolle spielten in ihr die Frauen, im Götterhimmel wie im Leben. Nicht ohne ein leises Lächeln konstatiert man, daß das Weib dieser alten Zeit sich seiner Reize nicht nur sehr bewußt war, sondern sie auch in der Toilette in raffiniertester Form zur Darstellung zu bringen wußte. Ein kurzes Jäckchen ließ die Brust frei, die Röcke waren nach der Art einer Mode, die erst vor wenigen Jahren üblich war, mit übereinandergeheftetem Volants besetzt. Diesem Raffinement der weiblichen Tracht entsprach die Prüderie in der männlichen, der der Schurz notwendig war. Erst das Hellenentum späterer Jahrhunderte hat die schlichte Nacktheit der Menschheit und ihrer Kunst entdeckt.

Von Kreta aus führte der Vortrag zum griechischen Festland; zunächst in das alte goldreiche Mykene. Hier haben in der Zeit um 1000 vor Christi in festummauerten Burgen die Vorläufer der späteren Hellenen gesessen, Leute, die viel von der kretischen Kultur empfingen, doch von anderer Rasse waren. Mit Mauern bis 17 Meter Dicke schirmten sie ihre Burgen; das Tor von Mykene mit seinen Löwen als Wächtern, in Seitenmauern eingebaut, zeigt die Stärke dieser Befestigungen. Die Kuppelgräber, die Schliemann irrtümlich erst für Schatzhäuser hielt, führen in die stille Welt des Totenglaubens, der zu Ehren des Verstorbenen riesige Hallen wölbte, in denen zum Teil noch viele Jahrhunderte später den Toten Opfer gebracht wurden. Die Schachtgräber führten Mengen goldener Gegenstände ans Licht, die zum Teil für die einbalsamierten Leichen bestimmt waren, wie die goldenen Gesichtsmasken, zum Teil Kleiderschmuck waren, wie ihn auch die Lebenden trugen.

An diese Stätten ältester Kultur schloß sich eine Reihe von Bildern von später berühmten Stätten des klassischen Griechenlands an. Olympia wurde berührt, wo die großen Spiele die Nation vereinigten und ein schlichter Oelkranz dem Sieger winkte. In die gewaltige Bergeinsamkeit von Delphi führte der Weg, wo das Heiligtum des Apollo sich steil ansteigend an gewaltige Felsen lehnte. Wiederherstellungen zeigten den graziösen Stil der Tempelchen, die hier die Städte Griechenlands um den dominierenden Tempel des Gottes herum errichteten. Die schönsten Bauten der Akropolis von Athen zogen vorüber, der wuchtige Parthenon, der feine Erechtheus-Tempel mit seinen keuschen Mädchengestalten, die statt Säulen das Dach tragen, der vorspringende Tempel der Athene, die als Siegesgöttin ihrer Stadt voranleuchtete. Bilder von Leukas, von Korfu u. a. zeigten das südliche Meer und die Küsten, die bald sanft ansteigen, bald, wie das vulkangeborene Thera ungeheuer aus ihm herausspringen, so daß die Wohnstätten nur auf schwindelnden Pfaden zu erreichen waren.

Der Vortragende leitete schließlich nach Kleinasien über, dessen ungeheure Wasserleitungen wie seine herrlichen Theater den Blick fesselten, jene Bühnen, die das ewig blaue Meer des Südens in der Tiefe zum natürlichen Hintergrund hatten, und die selbst, Tausende von Zuschauern fassend, amphitheatralisch in den Fels eingeschnitten waren. Die Königsburg der Attaliden von Pergamon war das Ziel des Weges; wie eine Märchenstadt mutet seine Akropolis den Beschauer an mit ihren Tempeln, Bibliotheksbauten, Palästen und dem großen Altar des Zeus, um den jener berühmte Gigantenfries lief, der eine der kostbarsten Erwerbungen des Berliner Museums ist.

Reicher, herzlicher Beifall dankte dem Vortragenden am Schluß seiner Ausführungen, die ein Jahrtausend an den Blicken hatten vorüberziehen lassen, Zeiten von unerhörter Fruchtbarkeit in Form und Gedanke, Zeiten, die die Grundlagen geschaffen haben, auf denen unsere Kultur ruht und denen wir daher mit der Verehrung gegenüberstehen, die wir unserer Mutter schulden.

Arens.

KRUPP

Lastkraftwagen
von 2 bis 5 ts. Nutzlast
Sonderkraftfahrzeuge
zum Transport von Langholz, Stabeisen, Ziegelsteinen etc.
Anhänger
Motor-Strassenkehrmaschinen
Personen-Kraftwagen
Omnibusse.

Ferdinand Wuttke: Memel
Rosenstrasse 2
Motorwagen-Vertretung
Fried. Krupp A.-G., Essen
Faun-Werke, A.-G., Nürnberg.

FAUN

Kachelöfen

Chamottesteine, Ofen- und Herdbeschläge
empfiehlt in großer Auswahl
Tel. 821. **H. Luschnath,** Roßgartenstr. 2.

Starkes Arbeitspferd, 5 Fuß, 3 Zoll, 1 Paar fast **neue Spaziergeschirre,** Neusilberbeschlag, zu verkaufen
Zawadski, Ankerstr. 2.

2 Tennisschläger, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. **590** a. d. Exp. d. Bl.

Für ein modernes

Kaufhaus größten Stils

wird in guter Geschäftslage großer

Laden oder Grundstück

zum Um- oder Neubau
gesucht.

Offerten unter **W. L. 521** an die Exped. d. Bl.

K. K.

Kurhaus Sandkrug

Restaurant Konditorei Bar
I. Ranges

Eröffnung am 3. Mai, m. 12 Uhr

Täglich Künstler-Konzert Kapelle Klein

Direktion E. Bode.

H. Schreiber,

Boots- und Jachtwerft,
Lötzen, Ostpr.

Bau von Segel-, Motor- u. Paddelbooten
zu günstigen Preisen.

Verkauf durch
Banach & Falke,
Königsberg Pr., Viktoriastr. 3.

Eine fast neue Nähmaschine, Reisekorb, Damenuhr u. verschied. Andere steht billig zum Verkauf. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Sechswöchentlichen Zuschneide-Kursus
mit **Anfertigung eigener Garderobe** erteile in **Prökuls ab 15. Mai** vor- und nachmittags 9—12, 2—5.
Maria Perlebach.
Rechtzeitige Meldungen erb. an Frau **Kloth, Prökuls.**

Prima Preßto

neue Produktion, von vorzüglicher Brennkraft, hat zur Lieferung Juni/Juli **abz**
O. Saint-Paul, Mem
Gr. Wasserstr. 16/17. Tel.

Gutes Klat

auf längere Zeit gegen gute Bezahlung zu mi
Angebote unter **570** an die Expedition
erbeten.

Empfehle:

Kristallzucker
Würfelzucker
Kaffee roh und gebrannt
Kakao
Reis
Pflaumen
Kunsthonig
Palmin

Kurt Scharffetter, Memel,

Kolonialwaren-Grosshandlung,
Kontor und Lager Ballaststr. 3, am Freihafen.
Telephon 61, 642, 861. Telegr.-Adr. Scharffetterkurt.
Stadtkontor Friedrich Wilhelm-Strasse 19/20.

Holzbearbeitun
Maschinen

liefern sofort ab großsortiertem
Bandsägen und Fräsmaschinen
Radmaschinen und Holzdrehbänke
Nabenbohrmaschinen
Abricht- und Hobelmaschinen
Kreissägen, Schmirg
Kreissägeblätter un
Hobelbänke so
sämtliche **Handwerkszeuge**
Stellmacher, Wagenb
und Tischler

Adolf Leiser & Co.

Königsberg Pr.,
Vordere Vorstadt 14. Tel. 6660

Stempel
in jeder Ausführun
schnellsten
Rob. Schmid
Inh. R. Krips

Verkaufe meine F
(Genußmittelbranche) M
Fachkenntnisse nicht erforderlich. Evtl. nehme
mit 3—400 000 Mk. auf. Unternehmen hat gu
Näheres unter **581** an die Expedition d. Bl.

Ständiges großes Lager von ca.
70 Kutschwag
aller Gattungen.
Gelegenheitskäufe
wenig gefahrener **Wagen** empfehlen sehr
Carl L. Jenisch & Suc
Königsberg Pr., Kaiser Wilhelmdam
in der **Deutschen Ostmes**